



Bewusstsein neu definieren

Frank Asamoah Frimpong*

Institut für Psychologie, The Chicago School (Los Angeles), USA

Abstrakt

In diesem Artikel wurden aktuelle Themen wie Bewusstsein, Emergenz, Supervenienz, terrestrische Planeten, Feinabstimmung der Erde, Goldlöckchen und das Konzept des Dualismus untersucht, die alle von Physikern heutzutage als einer wissenschaftlichen Untersuchung würdig erachtet werden. Die Analyse dieser Themen führte zu vielen Erkenntnissen, nämlich, wie die Erde ein hohes Maß an Feinabstimmung (durch die Energie der Sonne) erlangte, während die drei terrestrischen Nachbarn der Erde, Merkur, Venus und Mars, keine Feinabstimmung erreichten, was der Grund dafür war, dass es Leben auf der Erde gibt, auf den anderen drei terrestrischen Planeten jedoch kein Leben. In diesem Artikel wurde Goldlöckchen untersucht und die zentrale Stellung der Erde in Goldlöckchen als Hauptgrund dafür gefunden, dass nur die Erde eine günstige Feinabstimmung erlangte, damit Leben auf der Erde entstehen konnte. In diesem Artikel wurde der Ursprung des Bewusstseins auf das Konzept der Emergenz zurückgeführt. In diesem Artikel wurde festgestellt, dass Bewusstsein eine emergente Eigenschaft einer fein abgestimmten Erde ist. Daher ist Bewusstsein nicht grundlegend. Diese Forschung hat eine der grundlegendsten Fragen zum Bewusstsein beantwortet: Das Bewusstsein ist nicht monistisch, sondern dual. Das Bewusstsein besteht aus zwei unterschiedlichen und entgegengesetzten Teilen, nämlich dem kosmischen Bewusstsein und dem objektiven Bewusstsein. Objektives Bewusstsein ist die Art von Bewusstsein, die aus dem Gehirn stammt und Physikern, Psychologen, Neurowissenschaftlern und allen anderen bekannt ist. In diesem Artikel wurde festgestellt, dass Dualismus und duales Bewusstsein jedem lebenden Organismus in der Natur durch die dualen Prinzipien der Gegensätze und der Komplementarität von Gegensätzen wie Materie/Energie, Körper/Geist, männlich/weiblich zugrunde liegen. Daher herrscht die Vorherrschaft des Dualismus. In diesem Artikel wurde die Supervenienz untersucht und wie Bewusstsein Materie superveniert, ähnlich wie ein Magnet einen Magneten superveniert.

Schlüsselwörter: Bewusstsein; Supervenienz; Terrestrische Planeten; Goldlöckchen; Kosmisch

EINFÜHRUNG

Neudefinition des Bewusstseins?

Unterricht: Diese Vorlesung über die neue Definition von Bewusstsein wird Sie umhauen. Werfen wir also einen Blick auf die vollständigen Fakten zur Definition von Bewusstsein im Hinblick auf die Frage: Was ist Bewusstsein? Aber zuerst wollen wir einige bestehende Definitionen von Bewusstsein in der Literatur und im Wörterbuch finden:

- A) „Das Bewusstsein ist eine Funktion des zentralen Nervensystems, die in erster Linie auf Wachsamkeit, mentalen Inhalten und selektiver Aufmerksamkeit beruht und dem Subjekt somit ein schwankendes Bild der inneren und äußeren Welt liefert“ (Google Scholar).
- B) „Was ist die wissenschaftliche Definition von Bewusstsein? Als sich etwas „bewusst“ zu sein und sich auf eine Eigenschaft von

mentale Zustände, wie Wahrnehmen, Fühlen und Denken, das diese Zustände von unbewussten mentalen Zuständen unterscheidet“ [1].

C) „Bewusstsein – Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühle; Bewusstsein. Der Begriff kann nur in Begriffen definiert werden, die ohne „a“ unverständlich sind“ [2].

D) Drei grundlegende Bedeutungen des Bewusstseins: Gewahrsein, Erfahrung und Selbstbewusstsein beziehen sich auf unterschiedliche Dinge. Es gibt wohl kein anderes Wort, das für mehr Verwirrung sorgt als Bewusstsein. Das Wort ist so schwer verständlich, dass viele Bücher zu diesem Thema es vermeiden, seine Bedeutung zu spezifizieren [3].

e) Der Begriff „Bewusstsein“ nimmt einen großen Teil ein die Arbeit von klinischen Neurologen, Neurowissenschaftlern, Psychologen (und insbesondere Neuropsychologen), Psychiatern, Biophysikern und Philosophen. Es ist „sowohl das offensichtlichste als auch das geheimnisvollste Merkmal unseres Geistes“.

Erhalten:	26. August 2024	Manuskript Nr.:	IPCP-24-21339
Bearbeiter:	28. August 2024	PreQC-Nr.:	IPCP-24-21339 (PQ)
Bewertet:	11. September 2024	QC-Nr.:	IPCP-24-21339
Überarbeitet:	16. September 2024	Manuskript Nr.:	IPCP-24-21339 (R)
Veröffentlicht:	23. September 2024	DOI:	10.35248/2471-9854-10.05.41

Korrespondierender Autor Frank Asamoah Frimpong, Abteilung für Psychologie, The Chicago School (Los Angeles), USA, E-Mail: frank.frimpong2012@gmail.com

Zitat Frimpong FA (2024) Bewusstsein neu definieren. Klinische Psychiatrie. 10:41.

Copyright © 2024 Frimpong FA. Dies ist ein Open-Access-Artikel, der unter den Bedingungen der Creative Commons Attribution License verbreitet wird, die uneingeschränkte Nutzung, Verbreitung und Vervielfältigung in jedem Medium erlaubt, sofern der ursprüngliche Autor und die Quelle angegeben werden.

Philosophen ist das Bewusstsein zu einem Schlachtfeld zwischen Monisten, Reduktionisten, die es auf neuro-physische Phänomene reduzieren, und Dualisten geworden, die den nicht-physischen Geist von der Aktivität des Gehirns trennen. Interaktionismus und Parallelismus verkörpern die dualistische Sichtweise, während die meisten Neurowissenschaftler zum monistischen Ansatz tendieren („mentale Prozesse sind Gehirnprozesse“) [4].

F) Niedermeyers Definition des Bewusstseins kann sein wird als repräsentativer für das aktuelle Verständnis des Bewusstseins durch Wissenschaftler, Philosophen und Psychologen angesehen. Das in diesem Papier dargelegte Verständnis des Bewusstseins geht jedoch viel tiefer als die Verwirrung und Meinungsverschiedenheiten zwischen Wissenschaftlern, Philosophen und Psychologen. „Mentale Prozesse können tatsächlich Gehirnprozesse sein“, wie Niedermeyer betonte, aber das menschliche Bewusstsein umfasst mehr als nur Gehirnprozesse. Tatsächlich beginnt die richtige Definition des Bewusstseins mit dem Konzept der dualen Natur des Bewusstseins und nicht mit den Argumenten für und gegen den „Dualismus des Bewusstseins“ [5].

Bewusstsein

Klasse: Um Bewusstsein neu zu definieren, ausgehend von dem, was der Begriff impliziert oder allgemein bedeutet, ist ein kurzer historischer Hintergrund des Begriffs Bewusstsein erforderlich. Kurz gesagt ist Bewusstsein der neue Begriff, den Wissenschaftler auf den alten Begriff Geist anwenden, den die alten Philosophen zur Beschreibung unseres menschlichen Bewusstseins von uns selbst und der Welt im Allgemeinen verwendeten. Wissenschaftler ersetzen den Begriff Geist durch das Wort Bewusstsein, weil ihnen nicht gefiel, wie Philosophen und Religionsanhänger die unbekannte Seele mit dem Geist vermischten. Daher möchten Wissenschaftler, insbesondere Neurowissenschaftler, das Bewusstsein auf das beschränken, was nur aus dem Gehirn oder den Gehirnfunktionen entsteht. Bewusstsein, wie es in diesem Artikel verwendet wird, ist jedoch gleichbedeutend mit Geist. Bewusstsein und Geist werden in dieser Forschung synonym verwendet. Andererseits behauptet die zellbasierte Theorie des Bewusstseins (im Gegensatz zur emergenten Theorie des Bewusstseins in diesem Artikel), dass „...Menschen und andere Lebewesen mit Gehirnen möglicherweise nicht die einzigen Lebewesen auf dem Planeten sind, die Bewusstsein erfahren, so eine Studie. Und dass Bewusstsein stattdessen allen Lebensformen zugrunde liegt, von den kleinsten Zellen bis zu den komplexesten Organismen“ (die Zeitschrift EMBO Reports). In Bezug auf die Zeitschrift EMBO Reports fühle ich mich geehrt, dass Hayley Jarvis (2023) in ähnlicher Weise (wie ich bereits sagte) bestätigt, dass Bewusstsein allen Lebensformen von den kleinsten Zellen bis zu den komplexesten Organismen zugrunde liegt“. Darüber hinaus „ist die zellbasierte Theorie des Bewusstseins keineswegs auf Lebewesen wie uns beschränkt, sondern betrachtet das Phänomen als einen grundlegenden Teil des Lebens selbst. Die konventionelle Denkweise über Bewusstsein, das sogenannte Standardmodell des Bewusstseins, konzentriert sich auf das Gehirn und geht davon aus, dass nur komplexe Organismen wie Menschen und Tiere es haben. Aber die neue zellbasierte Theorie argumentiert, dass das Bewusstsein mit den allerersten Zellen begann, die vor etwa 3,8 Milliarden Jahren entstanden, und dass Pflanzen, Bakterien und sogar Amöben es haben“, nämlich Bewusstsein (Slijepcevic von Brunel Varsity, 2023).

Dualismus des Bewusstseins

Binäre Natur der Zellen: Zunächst einmal sind Zellen, wie die Atome der Materie, die Grundformen aller lebenden Organismen und die Zellteilung, auch als binäre Spaltung bekannt, ist eine Form des natürlichen Dualismus, der

weist darauf hin, dass die Natur den Dualismus, das Duo, ein Paar und das duale Klonen von DNA als unvermeidlichen Schöpfungsprozess angenommen hat. „Die binäre Spaltung ist eine Art ungeschlechtlicher Fortpflanzung, bei der die Nachkommen genetische Klone der Eltern sind.“ Es gibt also sowohl einen Dualismus der Zellen als auch einen Dualismus des Bewusstseins. Die Natur selbst macht den Dualismus auf grundlegender Ebene zu ihrem höchsten Expansionsprozess zur Fortführung des Lebens. Außerdem „ist das Binärsystem die Grundlage digitaler Computer, die verwendet werden, um Daten oder Anweisungen in maschinenlesbarer Form darzustellen“. Dieses Papier begann die Analyse und Neudefinition des Bewusstseins mit der Analyse und Erklärung der dualen Natur des Bewusstseins, die unter das Konzept des Dualismus fällt. Tatsächlich liegt das Prinzip des Dualismus des Bewusstseins jeder rigorosen wissenschaftlichen Analyse des Bewusstseins von jedem Standpunkt aus zugrunde. Es gibt kein Entkommen vor dem Dualismus des Bewusstseins (wie Neurowissenschaftler bald herausfinden werden). Was die richtige Definition des Bewusstseins betrifft, gibt es keine Möglichkeit, die duale Natur des Bewusstseins zu beschönigen, da eine strenge wissenschaftliche Definition des Bewusstseins keine Fehlinterpretation der Fakten duldet. Stellen wir uns also zu Beginn der wissenschaftlichen Analyse des Bewusstseins direkt der Tatsache des Dualismus des Bewusstseins.

Daher ist die erste und wichtigste Frage, die man sich zum Bewusstsein stellen muss, ob das Bewusstsein monistisch oder dual ist. Und die unbestreitbare und unausweichliche Tatsache ist, dass das Bewusstsein dual ist – nicht monistisch, sondern dual (wie der Beweis der dualistischen Natur aller lebenden Organismen in diesem Artikel über jeden wissenschaftlichen Zweifel hinaus veranschaulicht wird). Noch wichtiger ist, dass das Bewusstsein nicht nur dual ist, sondern aus zwei verschiedenen Teilen besteht, die in Form von primärem Bewusstsein und sekundärem Bewusstsein entgegengesetzt und einander ergänzend sind. Die beiden Teile des Bewusstseins bezeichnen die duale Natur des Bewusstseins, die aus einem 1 besteht...oder primäres Bewusstsein und eine 2...oder objektives Bewusstsein. Primär oder 1...Bewusstsein ist die Art von Bewusstsein, die in der Philosophie und Psychologie seit langem als Unterbewusstsein bekannt ist, in diesem Artikel jedoch als kosmisches Bewusstsein bezeichnet wird. Das sekundäre Bewusstsein ist der vom Gehirn stammende objektiv denkende Geist eines jeden Menschen, der von Wissenschaftlern, insbesondere von Neurowissenschaftlern, als das Bewusstsein einer Person bezeichnet wird, das ausschließlich vom menschlichen Gehirn stammt und die unmittelbare Ursache menschlichen Verhaltens ist. Mit anderen Worten ist das sekundäre menschliche Bewusstsein „Niedermeyers Bewusstsein“ (siehe oben) in Bezug auf das sekundäre Bewusstsein, das vom Gehirn einer Person stammt und in diesem Artikel als das vom Gehirn stammende objektive Bewusstsein charakterisiert wird, dessen Denkaktivität direkt das aktive Verhalten eines jeden Kindes oder Erwachsenen verursacht. Diese beiden unterschiedlichen Teile des Bewusstseins, nämlich das primäre Bewusstsein und das sekundäre Bewusstsein, die hier als a) kosmisches Bewusstsein und b) vom Gehirn stammendes objektives Bewusstsein bezeichnet werden, veranschaulichen deutlich den Dualismus des Bewusstseins des menschlichen Geistes.

Der Dualismus des Bewusstseins (des menschlichen Geistes) wurde vor nicht allzu langer Zeit vom Psychologen William James (1895) angedeutet, der über die zwei Aspekte des Geistes schrieb, die er die zwei Selbste einer Person nannte [6]. Erinnern Sie sich an William James' zwei Aspekte eines Selbst, nämlich das wissende Selbst und das bekannte Selbst als „das ‚Ich‘, das das ‚Mich‘ kennt, oder das ‚Ich‘ als der Wissende und das ‚Mich‘ als das Bekannte“. Das ‚Ich‘ als der Handelnde und das ‚Mich‘ als der Beobachter. Der nächste Psychologe, der identifizierte, was interpretiert werden kann

Ein Dualismus des Bewusstseins (Geistes) wird von Sigmund Freud (1905) beschrieben. Dessen Theorie des Geistes besteht aus Instinkten, Ich und Über-Ich, wobei das Über-Ich als Züchtiger des Ichs fungiert [7]. Diese beiden Arten von Geistesfähigkeiten, nämlich das Ich und das Über-Ich, sind die beiden Hauptbestandteile des menschlichen Bewusstseins und Denkens, was auf zwei Arten von Bewusstsein oder zwei Denksysteme im menschlichen Geist schließen lässt. Wenn Psychoanalytiker die Beziehung zwischen Freuds Ich und Über-Ich betrachten, was hat diese Beziehung anderes zu bedeuten als zwei Arten von Bewusstsein oder zwei Arten von Denksystemen? Und wenn Psychoanalytiker die Handlungen des Ichs untersuchen, sehen sie das Ich als den stümperhaften, unfähigen Antreiber des Verhaltens einer Person. Psychoanalytiker sehen die andere Geistesfähigkeit, nämlich das Über-Ich, als den vernünftigen Aufseher und Korrektor der Handlungen des Ichs einer Person. Andere Psychologen sehen das Ich als den Bösewicht und das Über-Ich als den Guten. Aus der Freudschen Psychologie und Psychoanalyse lässt sich also ableiten, dass das Ich und das Über-Ich, die die Quelle guten und schlechten Verhaltens in der menschlichen Natur sind, der dualen Natur des Bewusstseins oder den dualen Selbsten des mentalen Systems einer Person entsprechen. Diese zwei Selbste oder dualen Selbste oder das duale Bewusstsein, nämlich das kosmische Bewusstsein und das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein, das wir in jeder Person finden, unterstreichen die unausweichliche Tatsache des Dualismus des Bewusstseins. Dieses Papier lieferte viele weitere Beweise für den Dualismus des Bewusstseins, die über alle strengen wissenschaftlichen Argumente hinausgehen und den Anforderungen der „wissenschaftlichen Methode“ der Untersuchung entsprechen.

Der nächste Diskussionspunkt zum Bewusstsein ist daher die Überprüfung, ob das Bewusstsein tatsächlich dual ist oder nicht. Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass einige Philosophen, Psychologen, Wissenschaftler und insbesondere Neurowissenschaftler es als selbstverständlich hingenommen haben, dass das Bewusstsein monistisch ist oder dass das Bewusstsein ein einzelner kompakter mentaler Denkmechanismus ist, der aus einem einzelnen monistischen Gehirn entsteht. Das menschliche Gehirn selbst ist jedoch nicht monistisch, sondern dual. Dies ist ein Hinweis auf den zugrunde liegenden Dualismus des Bewusstseins, der in der Debatte über die beiden Teile des menschlichen Gehirns fehlt. Laut Anatomen ist das menschliche Gehirn in zwei oder duale Teile unterteilt, nämlich die linke und die rechte Gehirnhälfte. Jeder Teil des Gehirns steuert die gegenüberliegende Seite des Körpers einer Person. Somit steuert die linke Gehirnhälfte die rechte Körperseite und die rechte Gehirnhälfte die linke Körperseite einer Person. Jede Seite des Gehirns verfügt über spezialisierte und unterschiedliche Funktionen, die von ihrem Gegenstück getrennt sind, was auf eine Arbeitsteilung zwischen dem Duopol der linken und rechten Gehirnhälfte des menschlichen Gehirns hindeutet. Es scheint, dass die Trennung zwischen linker und rechter Gehirnhälfte nicht nur den physischen Körper einer Person beeinflusst, sondern auch die Denkweise der Menschen beeinflusst, wobei manche Menschen als Linkshirndenker und andere als Rechtshirndenker bezeichnet werden [8,9]. Die duale Natur des Gehirns ist der dualen Natur eines Eies ähnlich. Ein Ei mag einzeln und monistisch erscheinen, aber wissenschaftlich gesehen ist ein Ei dualer Natur mit Eigelb und Eiweiß, die entgegengesetzt, aber einander ergänzend sind und sich bei der Geburt eines Küchens aus einem einzigen Ei zu einem Huhn verbinden. Somit mögen das Bewusstsein, das Gehirn, ein Ei und das chinesische Symbol Yin und Yang dem Laien alle als monistisch erscheinen, aber die wissenschaftliche Analyse zeigt wiederum, dass diese Objekte duale Naturen haben, die in monistische Lücken gehüllt sind. Sie sind jedoch dual und nicht monistisch.

Daher kann die richtige Definition des Bewusstseins nur als dual mit zwei bestimmten Teilen definiert werden, die keineswegs monistisch sind. Das Problem besteht darin, dass nur die Funktionsweise oder Handlungen des vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstseins einer Person für die allgemeine Beobachtung so offensichtlich sind, dass sogar Wissenschaftler davon ausgehen, dass das menschliche Denken nur im Gehirn (Kopf) erzeugt wird, anscheinend in einem monistischen Gehirn, ohne die Tatsache zu kennen, dass das Gehirn selbst nicht monistisch, sondern dual ist, wie die geteilte Struktur (linke und rechte Gehirnhälfte) zeigt, die gemeinsam das Denksystem einer Person hervorbringt.

Andererseits ist das kosmische Bewusstsein oder das Unterbewusstsein Philosophen, Psychologen und Theologen seit langem als Teil des menschlichen Denksystems bekannt. Wissenschaftler, insbesondere Neurowissenschaftler und Physiker, die sich als Experten für das Bewusstsein betrachten, haben jedoch keine Ahnung von der Existenz des kosmischen Bewusstseins oder davon, was das kosmische Bewusstsein ist und in den Gedanken einer Person bewirkt. Dies liegt daran, dass Wissenschaftler immer fälschlicherweise angenommen haben, dass das Bewusstsein monistisch ist oder dass das Bewusstsein ein einzelner kompakter mentaler Zustand ist, der direkt aus den Neuronen des Gehirns entsteht („bewusste Prozesse sind Gehirnprozesse“), obwohl dies in Wirklichkeit nicht der Fall ist, wie in diesem Artikel weitere Beweise für den Dualismus des Bewusstseins aufgeführt werden. Wenn etwas so Grundlegendes und so Irreduzibles wie das Bewusstsein nicht monistisch, sondern dual ist (wovon schockierte Wissenschaftler betroffen sein werden) und etwas so Untrennbares wie das menschliche Gehirn ebenfalls nicht monistisch, sondern dual ist, welcher Organismus in der Natur hat dann nicht auf die eine oder andere Weise eine duale Natur? Interessant ist, dass nur wenige Forscher wussten, dass das einzelne Gehirn, das man in der Handfläche halten kann, wie eine Schere gepaart ist (mit unterschiedlichen Funktionen der linken Gehirnhälfte und entgegengesetzten Funktionen der rechten Gehirnhälfte). Dies macht das Gehirn definitiv dual und nicht zu einem monistischen Objekt des Mechanismus für menschliches Verhalten. Darüber hinaus besteht das Problem darin, dass viele Menschen, darunter auch einige Wissenschaftler, noch nie von den unterschiedlichen Funktionen der linken Gehirnhälfte bei der Steuerung der rechten Seite des menschlichen Körpers gehört haben oder von der Steuerung der linken Seite des menschlichen Körpers durch die rechte Gehirnhälfte. Das menschliche Gehirn, das einzeln aussieht und in der Hand gehalten werden kann, hat also zwei Teile wie ein Ei, das zwar einzeln aussieht, aber aus zwei Teilen besteht, Eiweiß und Eigelb, die in einem einzigen monistischen Ei zusammengepackt sind.

LITERATURISCHE REZENSION

Ursprünge des sekundären Bewusstseins oder des vom Gehirn abgeleiteten Bewusstseins

Bei der Erklärung der Ursprünge des dualen Bewusstseins am Anfang dieses Papiers beginnen wir mit dem Ursprung des sekundären Bewusstseins, das dieses Papier als das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein einer Person kategorisiert hat. Das sekundäre Bewusstsein einer Person ist die Art von Intelligenz, die direkt und ausschließlich aus dem Gehirn des physischen Körpers einer Person entsteht. Die Frage, die sich im Zusammenhang mit dem physischen Körper einer Person, dem Gehirn und seinem vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstsein stellt, lautet: Was war zuerst da, das Gehirn oder sein Bewusstsein? Mit anderen Worten, was verkörperte das andere, der Körper oder das Bewusstsein, der Körper oder der Geist? Hier ist die Abfolge der Bildung eines Fötus nach der Befruchtung, ein Blob

Blut bildet den Körper eines Fötus, dann bildet sich aus dem Körper des Fötus ein Gehirn und aus dem Gehirn des neugeborenen Fötus geht das Bewusstsein des Babys hervor. Da sich im Körper eines Fötus ein sich entwickelndes Gehirn bildet und das Bewusstsein aus dem Gehirn entsteht, war der Körper eindeutig zuerst da. Klar ist auch, dass der Körper und sein Gehirn physische Substanzen sind, das Bewusstsein jedoch eine nicht-physische Substanz ist. Die Folgefrage ist, woher weiß man, was zuerst da war? Nun, der Reihenfolge der Bildung eines Babys zufolge beginnt es damit, dass physisches Blut einen physischen Körper bildet, der im Körper ein physisches Gehirn bildet, bevor das nicht-physische Bewusstsein aus dem physischen Gehirn entsteht. Nicht-physisches Bewusstsein kann also nur aus einem physischen Körper entstehen und nicht umgekehrt.

Mit anderen Worten, ein menschlicher physischer Körper verkörpert das Nicht-Physische (Bewusstsein), oder vielmehr kann ein nicht-physisches Bewusstsein keinen physischen Körper verkörpern. So entsteht das Bewusstsein eines Neugeborenen, das dem eintägigen Baby sein Selbstbewusstsein verleiht, später nach der Geburt aus einem voll entwickelten Gehirn eines voll entwickelten Neugeborenen. Wir wissen dies durch die natürlichen Beschränkungen des Bewusstseins im Gehirn eines Neugeborenen. Dies liegt daran, dass sowohl der physische Körper als auch sein Gehirn bei der Geburt (aber nicht vor der Geburt) vollständig entwickelt und funktionsbereit sein müssen, damit das aus dem Gehirn stammende Bewusstsein richtig funktionieren kann. Ein guter Vergleich mit dem aus dem Gehirn stammenden Bewusstsein eines Babys, das erst später nach der Geburt erscheint, verdeutlicht dies. Ein eintägiges Baby wird ohne Zähne und Schamhaar geboren. Diese erscheinen erst später, nach der weiteren Entwicklung des physischen Körpers. Dasselbe gilt für das aus dem Gehirn stammende Bewusstsein, um das es hier geht. Dies bedeutet, dass ohne ein vollständig entwickeltes Gehirn und einen vollständig entwickelten physischen Körper des Fötus bei der Geburt das Bewusstsein des Neugeborenen (aus seinem Gehirn) nicht richtig funktionieren kann, wie dies bei autistischen Kindern und anderen missgebildeten Geburten der Fall ist. Da das Gehirn und sein Bewusstsein vollständig von einem vollständig entwickelten physischen Körper eines Neugeborenen abhängen, entspricht das langsame Erscheinen des Bewusstseins des Babys zur Steuerung der Aktivitäten des Neugeborenen der langsamen Entwicklung des physischen Körpers und des Gehirns des Babys.

In der Zwischenzeit haben der physische Körper und das Gehirn eines einen Tag alten Neugeborenen bereits etwa 9 Monate in der Schwangerschaft verbracht, in denen das Gehirn und das daraus resultierende Bewusstsein des sich entwickelnden Fötus an der Entwicklung des Fötus nicht beteiligt waren. Aus dieser Sicht stellt sich die offensichtliche Frage: Waren der Fötus und sein sich entwickelndes Gehirn während der etwa 9 Monate der Schwangerschaft im Mutterleib bewusst oder unbewusst? Die Antwort auf diese Frage ist, dass ein Fötus und sein Gehirn, die 9 Monate brauchten, um sich im Mutterleib zu entwickeln, während der gesamten etwa 9 Monate der Schwangerschaft ein Bewusstsein hatten (*in vitro*) im Mutterleib. Dann stellt sich die Frage: Haben das Gehirn und sein vom Gehirn abgeleitetes Bewusstsein des sich entwickelnden Fötus dem sich entwickelnden Fötus irgendeine Hilfe geleistet? Und die Antwort ist eindeutig nein. Weder das Gehirn des sich entwickelnden Fötus noch sein vom Gehirn abgeleitetes Bewusstsein konnten bei der Entwicklung des Fötus im Mutterleib helfen, da das Gehirn noch nicht vollständig entwickelt war und sein Bewusstsein noch nicht funktionsfähig war. Sowohl das Gehirn eines Fötus als auch sein Bewusstsein werden erst nach der Geburt funktionsfähig. Daher ist die Art des Bewusstseins, die dem sich entwickelnden Fötus im Mutterleib Hilfe leistete,

das das autonome System der Mutter und des sich entwickelnden Fötus während der 9 Monate der Schwangerschaft aufrechterhielt, ist eindeutig eine andere Art von Bewusstsein als das Gehirn und sein vom Gehirn abgeleitetes Bewusstsein eines Neugeborenen, das Wissenschaftlern und Neurowissenschaftlern bekannt ist. Die nächste Folgefrage ist: Welche Art von Bewusstsein steuerte die autonomen Systeme eines sich entwickelnden Fötus, sein sich entwickelndes Gehirn sowie das autonome System eines Fötus, damit es im Mutterleib (und außerhalb des Mutterleibs) ohne jegliche Hilfe der schwangeren Mutter präzise funktionierte?

Die Antwort ist, dass die Art von Bewusstsein, die die autonomen Systeme eines Fötus und sein sich entwickelndes Gehirn während der Schwangerschaft steuert, die Art von Bewusstsein ist, die in diesem Artikel als kosmisches Bewusstsein bezeichnet wird und die auch das primäre Bewusstsein oder erste Bewusstsein eines Neugeborenen oder eines Erwachsenen ist. Wie oben erklärt, beginnt das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein des Neugeborenen, das auch das sekundäre vom Gehirn abgeleitete Bewusstsein des Neugeborenen ist, erst nach der Geburt von selbst zu funktionieren. Daher sprechen wir an dieser Stelle von zwei verschiedenen Bewusstseinsarten eines neugeborenen, sich entwickelnden Babys. Es gibt eine 1st oder primäres Bewusstsein, das die autonomen Systeme des sich entwickelnden Fötus und seines Gehirns im Mutterleib aufrechterhielt, bevor dieser als strammes Baby geboren wurde. Dieses primäre Bewusstsein wird kosmisches Bewusstsein genannt und ist unter Philosophen und Psychologen auch als Unterbewusstsein bekannt. Dann gibt es ein zweites Bewusstsein, das sich langsam aus dem Gehirn des Neugeborenen entwickelt und dem Baby ein Selbstbewusstsein seiner unmittelbaren Umgebung verleiht. Dieses sekundäre Bewusstsein wird in diesem Artikel als das aus dem Gehirn stammende objektive Bewusstsein des sich entwickelnden Geistes eines Kindes bezeichnet, das wir gerade beschrieben haben. Es ist dieses sekundäre Bewusstsein, das aus dem Gehirn des Neugeborenen entsteht und beginnt, Objekte seiner unmittelbaren Umgebung wahrzunehmen, und das John Locke (1788) als den Geist eines Neugeborenen beschrieb, der leer wie eine „Tabla Razar“ war, bar jeglichen Wissens über die Welt, aber darauf vorbereitet, durch allmähliches Lernen mit Wissen über die Welt gefüllt zu werden [10].

Daher war es das primäre kosmische Bewusstsein, das die autonomen Systeme des physischen Körpers und Gehirns eines Fötus aufrechterhielt, die auf Reflexhandlungen eines Neugeborenen reagieren. Und es waren die autonomen Reflexhandlungen des kosmischen Bewusstseins von Babys und Tieren auf äußere Reize, die der Psychologe/Psychoanalytiker Freud fälschlicherweise als Instinkte oder instinktive Handlungen von Menschen und Tieren bezeichnete. Es ist also klar, dass das kosmische Bewusstsein oder das primäre Bewusstsein, das das autonome System eines sich entwickelnden Fötus durch Reflexhandlungen aufrechterhält, sich vom gehirnbedingten objektiven Bewusstsein eines Neugeborenen unterscheidet. Andererseits entspringen die absichtlichen Entscheidungen eines Babys oder einer Person, zu gehen oder zu rennen, sich hinzusetzen oder nach etwas zu greifen oder alles zu tun, was sie wollen, dem sekundären Bewusstsein oder dem gehirnbedingten objektiven Bewusstsein eines Babys oder einer erwachsenen Person. Aus diesem zweiten gehirnbedingten Bewusstsein entspringen alle Arten von Entscheidungen über absichtliche Verhaltensweisen und Interaktionen mit anderen Menschen in der Gesellschaft als aktives Verhaltensbewusstsein einer Person. Durch dieses zweite aktive, vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein wird einem heranwachsenden Kind wiederum klar, dass es die Dinge absichtlich auswählen kann

das macht ihm Freude beim Spielen, einschließlich des Spielens mit anderen Kindern (zum Vergnügen), als Teil der 1. Lektionen im Leben eines heranwachsenden Kindes. Außerdem lernt ein Kind aus demselben aktiven, vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstsein, dass ihm Essen Freude bereitet, aber nicht alles. Dass manche Dinge weh tun und Schmerzen verursachen, die vermieden werden müssen, ist die zweite Lektion des Lebens für das gehirnbasierte objektive Bewusstsein eines heranwachsenden Kindes. Der erste große Unterschied zwischen dem kosmischen Bewusstsein eines Kindes und dem vom Gehirn abgeleiteten Bewusstsein desselben Kindes ist also Handlung und Absicht. Das kosmische Bewusstsein eines Kindes erhält das autonome System des physischen Körpers und des Gehirns aufrecht, damit der Körper durch Reflexhandlungen jederzeit normal funktioniert [11].

Aber es ist das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein, das das Kind dazu bringt, mit der Absicht zu handeln, mit Objekten und Menschen in seiner unmittelbaren Umgebung zu interagieren und sich gegenüber Menschen und dem Rest der Welt so zu verhalten, wie wir es bei Babys und Kindern beobachten. Darüber hinaus zeigt dies, dass die Wirkung des kosmischen Bewusstseins eines Kindes innerhalb des physischen Körpers des Kindes liegt, während die Wirkung des vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstseins eines Kindes extern auf Objekte sowie andere Menschen und den Rest der Welt gerichtet ist. Dies ist eine klare Arbeitsteilung zwischen den grundlegenden Einflüssen der beiden unterschiedlichen Bewusstseinsarten oder zwei unterschiedlichen geistigen Fähigkeiten in jedem Menschen von der Kindheit bis zum Erwachsenenalter. Dies ist auch der Grund, warum die erste Bewusstseinsart einer Person, deren Einfluss intern auf die Aufrechterhaltung der autonomen Systeme innerhalb des physischen Körpers des Kindes liegt, als kosmisches Bewusstsein kategorisiert wird, während die zweite Bewusstseinsart, deren Einfluss extern auf andere Menschen und Objekte in ihrer Umgebung gerichtet ist, als vom Gehirn abgeleitetes objektives Bewusstsein charakterisiert wird. Nun arbeiten diese beiden Bewusstseinsarten zusammen, um gemeinsam die autonomen Systeme einer Person sowie ihre Gedanken, Handlungen und Verhaltensweisen zu lenken und aufrechtzuerhalten, wie man es bei Kindern und Erwachsenen beobachten kann. So steuert das kosmische Bewusstsein die Funktionsweise der autonomen Systeme einer Person, während das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein die Gedanken und das Verhalten einer Person erzeugt. Diese beiden unterschiedlichen Aktivitäten dieser beiden Bewusstseinsarten arbeiten jedoch bei jedem Kind oder im Leben jeder Person direkt nach der Geburt und während der gesamten Lebensspanne im Einklang. Es lässt sich erkennen, ob dieses Prinzip des gemeinsamen Einflusses der beiden Bewusstseinsarten bei der Lenkung der Gedanken und des Verhaltens einer Person reibungslos funktioniert oder nicht, oder ob die Dinge im Denken eines Erwachsenen in Bezug auf die Denkprozesse des menschlichen Geistes und Bewusstseins komplizierter werden. Nachdem die Ursprünge des sekundären Bewusstseins als das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein erklärt wurden, das direkt aus dem Körper und Gehirn eines Neugeborenen hervorgeht, lautet die nächste große Frage: Was ist der Ursprung des ersten Bewusstseins oder des primären Bewusstseins, das die autonomen Systeme des Körpers und des Gehirns des sich entwickelnden Fötus im Mutterleib aufrechterhielt und das Philosophen und Psychologen als das Unterbewusstsein kennen, das in diesem Artikel als kosmisches Bewusstsein bezeichnet wird?

Ursprünge des kosmischen Bewusstseins

In Buckes (1901) Buch heißt es, er habe drei Formen des Bewusstseins unterschieden: Einfaches Bewusstsein, das sowohl

Tiere und Menschen. Das Selbstbewusstsein, das die Menschheit besitzt und das Denken, Vernunft und Vorstellungskraft umfasst, und das kosmische Bewusstsein, das „eine höhere Form des Bewusstseins ist als die des gewöhnlichen Menschen“. Mit anderen Worten, das kosmische Bewusstsein, auch Unterbewusstsein genannt, ist der Philosophie bekannt, wird aber von der Wissenschaft nicht endgültig akzeptiert. Die Fähigkeiten des kosmischen Bewusstseins in Bezug auf einen komaösen Patienten und das eigene, vom Gehirn des Patienten abgeleitete Bewusstsein machen in dieser Forschungsarbeit jedoch den Unterschied zwischen dem kosmischen Bewusstsein und dem vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstsein einer Person deutlich. Die nächste wichtige Frage zum Bewusstsein betrifft also die Ursprünge des ersten oder primären Bewusstseins, das als kosmisches Bewusstsein oder Unterbewusstsein bekannt ist. Und die Frage ist: Was sind die Quelle und der Ursprung des kosmischen Bewusstseins? Woher kommt das kosmische Bewusstsein? Die Antwort ist, dass das kosmische Bewusstsein in erster Linie eine emergente Eigenschaft (der Intelligenz) eines physischen Körpers ist. Dann stellt sich die Frage: Ist das kosmische Bewusstsein eine emergente Eigenschaft welchen physischen Körpers? Und die unausweichliche Antwort lautet, dass das kosmische Bewusstsein eine emergente Eigenschaft (der Intelligenz) unseres Planeten Erde ist, genau wie das aus dem Gehirn stammende objektive Bewusstsein eine emergente Eigenschaft des physischen Körpers jedes Menschen, ob Kind oder Erwachsener, ist. Das bedeutet, dass das kosmische Bewusstsein als emergente Eigenschaft direkt von der Erde stammt. Das kosmische Bewusstsein hat seinen Ursprung nicht im Universum oder auf dem Mars, der Venus, dem Jupiter oder irgendeinem anderen Planeten im Sonnensystem, sondern einzig und allein auf unserem Planeten Erde. Was also das vollständige Bewusstsein eines Menschen betrifft, so hat jeder Mensch zwei verschiedene Arten von Bewusstsein mit zwei unterschiedlichen Ursprüngen. Das kosmische Bewusstsein ist ein makrokosmisches Bewusstsein, dessen Ursprung im makrokosmischen materiellen Körper der Erde liegt. In ähnlicher Weise liegt der Ursprung des aus dem Gehirn stammenden objektiven Bewusstseins jedes Menschen im mikrokosmischen Gehirn jedes lebenden Menschen. Der Mensch verfügt also über ein Makrokosmos-Bewusstsein (nämlich ein kosmisches Bewusstsein) aus dem Makrokosmos des Planeten Erde und ein Mikrokosmos-Bewusstsein aus unserem mikrokosmischen Gehirn in unserem physischen Körper.

Wenn es andererseits um das Bewusstsein und die verschiedenen Konstanten des anthropischen Prinzips geht, sprechen Wissenschaftler davon, dass sie universell seien, statt irdisch und nicht von dieser Welt. Die verschiedenen Konstanten werden universelle Konstanten genannt und nicht irdische Konstanten, obwohl die sogenannten universellen Konstanten tatsächlich nicht über die Erde hinausgehen. Tatsächlich gibt es keine experimentellen Beweise dafür, dass die universellen Konstanten, die auf der Erde existieren, auch auf den terrestrischen Nachbarn der Erde, Venus und Mars, oder auf irgendeinem der Planeten im Sonnensystem existieren. Wenn die universellen Konstanten, die auf der Erde gefunden wurden, auf der Venus oder dem Mars existieren, wären die Atmosphären der Venus und des Mars dann nicht ähnlich der Atmosphäre der Erde? Dennoch können die Ursprünge der universellen Konstanten nur auf gefunden werden. Und das kosmische Bewusstsein kann auch nur auf den Planeten Erde zurückgeführt werden, als emergente Eigenschaft der Intelligenz der Erde. Daher hat dieses Papier die Ursprünge eines der diskutierten dualen Bewusstseins, nämlich des kosmischen Bewusstseins, mit der materiellen, physischen Erde identifiziert. Der Beweis für den Ursprung des kosmischen Bewusstseins ist, dass das kosmische Bewusstsein als emergente Eigenschaft und nicht-physische Substanz nur aus dem physischen Körper (der Erde) entstehen kann und nicht umgekehrt.

Runde. Eine nicht-physische emergente Substanz kann keinen physischen Körper ins Leben rufen.

Der Punkt ist, dass das aus dem Gehirn stammende objektive Bewusstsein einer Person nur aus dem physischen Körper eines voll entwickelten Fötus in einem neugeborenen Baby stammen kann, und dass das entstehende kosmische Bewusstsein nur aus einem materiellen physischen Körper (der Erde) stammen kann und nicht umgekehrt, da physische Objekte und materielle Körper nicht aus nichtphysischen immateriellen Substanzen instanziiert werden können. Das würde die „Theorie der Geschichte“ sowie den „Pfeil der Zeit“ umkehren, die beide so unwahrscheinlich sind, dass sie nicht auftreten. Laut der Theorie der Anfangsbedingungen existierte das Bewusstsein zum Zeitpunkt der Urknallexplosion nicht, die heiße, geschmolzene Staubwolken aus Materie und Energie in den Weltraum schickte, die immer weiter wirbelten, bis sie sich allmählich in Galaxien, Sonnen, Monden und Planeten niederließen. Darüber hinaus ermöglichte die Tatsache, dass es sich um eine emergente Eigenschaft der Intelligenz der Erde handelte, dem kosmischen Bewusstsein, in alle Organismen einzudringen und zu überleben, die ebenfalls als Produkte der Erde entstanden, einschließlich uns Menschen. Daher kann das kosmische Bewusstsein als gemeinsamer Nenner der Intelligenz bezeichnet werden, ebenso wie als die Intelligenz, die das autonome System der Tiere, einschließlich uns Menschen, aufrechterhält. Jedes einzelne Tier oder jeder einzelne Mensch hat jedoch sein eigenes, aus dem Gehirn stammendes objektives Bewusstsein (zusätzlich zu seinem kosmischen Bewusstsein), das seine absichtlichen Überlebenshandlungen antreibt, die in allen lebenden Organismen erkennbar sind.

Wie beliebt ist kosmisches Bewusstsein?

Als eine der beiden Arten des menschlichen Bewusstseins ist das kosmische Bewusstsein bei Mystikern, Religionsanhängern, mystischen Philosophen, Theologen, Alchemisten, Metaphysikern, Sufis, Hindus und Buddhisten sehr beliebt. Wissenschaftler, Physiker und insbesondere Neurowissenschaftler hingegen sind sich der Existenz des kosmischen Bewusstseins als bedeutendem Teil des menschlichen Geistes nicht bewusst. Durch welche Mechanismen behaupten Mystiker und Religionsanhänger, die Existenz des kosmischen Bewusstseins zu kennen oder zu erfahren? Hier sind einige der verschiedenen Wege oder Mechanismen, durch die das kosmische Bewusstsein angeblich zu Mystikern, Religionsanhängern und Anhängern der sogenannten spirituellen Welt spricht, nämlich Intuition, Hellsehen, Bauchgefühl, ESP, 6. Sinn, Telepathie, Vision, übersinnliche Kräfte, Präkognition, Vorahnung, Vorahnung, Inspiration, Vorherwissen, Ahnung, Remote Viewing, Psychokinese und sogar Instinkte.

Von all diesen verschiedenen Möglichkeiten, wie sich das kosmische Bewusstsein gegenüber Menschen ausdrückt, ist der herausragendste Mechanismus des Gedankenausdrucks, der sowohl von der Philosophie als auch von der wissenschaftlichen Gemeinschaft anerkannt wird, die Fähigkeit der Intuition, die allen gemeinsam ist. Intuition ist ein sehr merkwürdiges mentales Phänomen, da sie von Philosophen, kognitiven Psychologen und Neurowissenschaftlern als Teil des menschlichen Denksystems anerkannt wird, ohne dass sich einer von ihnen die Mühe macht, zu analysieren, woher sie kommt und wie sie funktioniert oder wie Intuition Ideen hervorbringt, die der Wahrnehmung, einer Ahnung, dem 6. Sinn oder ESP ähneln. Hier ist eine wichtige Tatsache über Intuition: Sie funktioniert nicht nur bei Mystikern oder einer Gruppe besonderer Menschen. Intuition funktioniert bei jedem oder jeder Person auf der Welt, die ihre Gedanken auf ein bestimmtes Thema konzentriert, unabhängig davon, um welches Thema es sich handelt oder welche intuitiven Ideen dabei entstehen. Intuition ist dieses merkwürdige mentale Phänomen, das vielen geholfen hat

Wissenschaftler haben im Laufe der Jahre viele wissenschaftliche Entdeckungen gemacht, deren vollständige Erklärung über den Rahmen dieses Artikels hinausgeht. Es ist die Fähigkeit der Intuition, die die Leute manchmal als Hinweis, Ahnung, Bauchgefühl oder Instinkt bezeichnen. Erinnern Sie sich an den „Heureka-Moment“ des antiken griechischen Mathematikers Archimedes oder seine plötzliche Entdeckung der Prinzipien des Auftriebs? So fühlt sich Intuition an, und genau so funktioniert Intuition im menschlichen Geist und in den Gedanken des menschlichen Denksystems. Zum Beispiel taucht die Antwort auf eine Sache, worüber eine Person nachgedacht und worauf sie sich intensiv konzentriert hat, plötzlich aus dem Nichts auf. Andererseits fühlt sich eine solche intuitive Antwort so wahr an und es erweist sich immer als die richtige Antwort. So funktioniert Intuition. Und woher kommt Intuition? Unbestreitbar ist die Tatsache, dass Intuition aus dem kosmischen Bewusstsein einer Person stammt, das das Primärbewusstsein der beiden oder des dualen Bewusstseins einer jeden Person ist.

Klasse: Wir haben nun zwei verschiedene Bewusstseinsarten vorgestellt, die gemeinsam den menschlichen physischen Körper sowie die Gedanken und das Verhalten einer Person steuern. Die 1. ist das primäre Bewusstsein, das sogenannte kosmische Bewusstsein, das die autonomen Systeme einer Person steuert, und das sekundäre Bewusstsein ist das aus dem Gehirn stammende objektive Bewusstsein, das für die Wahrnehmungs- und Absichtsverhalten einer Person sorgt, die Neurowissenschaftler als aus dem Gehirn kommend beobachten können, das einem heranwachsenden Kind seine unmittelbare Umgebung bewusst macht, die, wie Locke beschrieb, zunächst wie ein leerer Tisch-Raza beginnt.

Beweise für die Arbeitsteilung zwischen dem kosmischen Bewusstsein und dem vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstsein jeder Person (Beispiel des komatösen Patienten)

Das praktische Beispiel einer klaren Arbeitsteilung zwischen dem kosmischen Bewusstsein einer Person und ihrem vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstsein ist das Beispiel eines komatösen Patienten. Eine Person im Koma demonstriert wissenschaftlich die Grenzen der Fähigkeit oder Unfähigkeit des vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstseins einer Person, die Hand absichtlich in irgendeinem Teil des menschlichen Körpers zu bewegen (d. h. zu supervenieren). Wenn eine Person ins Koma fällt (aufgrund eines Unfalls oder einer verheerenden Krankheit), ist Folgendes passiert: Die nach unten und oben gerichtete superveniente Fähigkeit des vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstseins (des komatösen Patienten), neuronale Informationen von Punkt A nach Punkt B innerhalb des physischen Körpers zu übertragen (supervenieren), wurde gestört, traumatisiert oder blockiert. Aus diesem Grund liegt ein Patient reglos im Koma.

Dasselbe kann man über eine Person sagen, die einen Schlaganfall erleidet, der die Hälfte oder einen Teil des physischen Körpers lähmt. Allerdings sind sowohl ein Schlaganfallpatient als auch ein komatöser Patient noch am Leben, keiner von beiden ist tot, sie sind beide am Leben. Wie ist das möglich, trotz der Tatsache, dass sowohl eine komatöse Person als auch eine Leiche schlaff und reglos daliegen, beide haben die Fähigkeit ihres vom Gehirn stammenden objektiven Bewusstseins verloren, sie zum Handeln zu bewegen. Was hält einen komatösen Patienten am Leben oder vielmehr, welche Art von Bewusstsein arbeitet noch im physischen Körper des komatösen Patienten? Andererseits, warum ist ein komatöser Patient nur teilweise tot oder „halb tot“, aber nicht vollständig tot? Da das vom Gehirn stammende objektive Bewusstsein eines komatösen Patienten seine Fähigkeit verloren hat,

Abwärts- und Aufwärtskausalität, die die Fähigkeit beeinträchtigt, jeden Teil des Körpers zu einer Aktion zu bewegen?

Der Grund, warum eine Person, die ins Koma gefallen ist, nicht tot ist, liegt darin, dass eines der beiden (dualen) Bewusstseinszustände einer Person, das für die Aufrechterhaltung der autonomen Systeme zuständig ist, nämlich das kosmische Bewusstsein, noch aktiv ist und den Komapatienten am Leben hält. Der zweite Bewusstseinstyp des dualen Bewusstseins einer Person, der dafür zuständig ist, die Person absichtlich zum Handeln zu bewegen, nämlich das aus dem Gehirn stammende objektive Bewusstsein der Person, hat jedoch einen Schock erlitten, der zum Verlust seiner übergeordneten Kausalitätsfähigkeit geführt hat, irgendeinen Körperteil zum Handeln zu bewegen, was zum Komazustand geführt hat. Und der spezielle Bewusstseinstyp des Komapatienten, der seine übergeordnete Fähigkeit verloren hat, irgendeinen Körperteil (durch Denken) absichtlich zu bewegen, ist das aus dem Gehirn stammende objektive Bewusstsein des Komapatienten. Bei einem Komapatienten ist also nur eine der zwei Bewusstseinsarten, nämlich das aus dem Gehirn stammende objektive Bewusstsein, außer Gefecht gesetzt, d. h. es hat seine übergeordnete Fähigkeit verloren, den Patienten zum Handeln zu bewegen. Das kosmische Bewusstsein eines Komapatienten, die zweite Bewusstseinsart, ist noch aktiv und arbeitet hart daran, die autonomen Systeme des physischen Körpers eines Komapatienten mit großer Präzision funktionieren zu lassen. Es ist also die harte Arbeit des kosmischen Bewusstseins einer Person, die den Komapatienten am Leben hält. Der Komapatient zeigt wissenschaftlich, wie abhängig das aus dem Gehirn stammende objektive Bewusstsein von der Fähigkeit des kosmischen Bewusstseins ist, die autonomen Systeme einer Person ohne Hilfe des aus dem Gehirn stammenden objektiven Bewusstseins der Person am Laufen zu halten.

So ist es wie bei zwei Piloten eines Flugzeugs: Wenn eine Art von Bewusstsein, nämlich das vom Gehirn stammende objektive Bewusstsein, außer Gefecht gesetzt ist und seine übergeordnete Fähigkeit verliert, den Patienten durch Denken zum Handeln zu bewegen, sorgt die andere Art von Bewusstsein, das als kosmisches Bewusstsein bekannt ist, dafür, dass die autonomen Systeme des physischen Körpers perfekt funktionieren, um den komatösen Patienten am Leben zu erhalten. Ärzte können bestätigen, dass komatöse Patienten in Krankenhäusern auf der ganzen Welt regelmäßig vorkommen. Diese Erklärung hat das Rätsel der Komapatienten gelöst. Mit anderen Worten, ein Mensch kommt als Neugeborenes mit einem dualen oder zweifachen Pilotenbewusstsein auf die Welt, das aus kosmischem Bewusstsein und dem vom Gehirn stammenden objektiven Bewusstsein besteht. Der wissenschaftlich nachweisbare Nachweis eines dualen Bewusstseins bei komatösen Patienten, bei dem ein Bewusstseinsteil außer Gefecht gesetzt ist, während das zweite Bewusstseinsteil einwandfrei funktioniert, um den Patienten am Leben zu erhalten, ist eine unbekannte Tatsache, die Wissenschaftlern, Ärzten und insbesondere Neurowissenschaftlern unbekannt ist. Das Beispiel, wie das kosmische Bewusstsein die autonomen Systeme eines komatösen Patienten aufrechterhält, wenn das aus dem Gehirn stammende objektive Bewusstsein desselben Patienten seine übergeordnete Fähigkeit zur abwärts- und aufwärtsgerichteten Verursachung verloren hat, irgendeinen Teil des Körpers einer Person im Koma zu bewegen, kann als Demonstration des komatösen Patienten bezeichnet werden. Wir haben nun einen klaren Beweis für die Existenz zweier verschiedener Bewusstseinsarten erbracht (wie sie bei einem komatösen oder Schlaganfallpatienten nachgewiesen wurden), die zusammen das vollständige menschliche Bewusstsein bilden, das gemeinsam den menschlichen Geist und den physischen Körper steuert. So funktionieren die beiden verschiedenen Arten

des Bewusstseins, die die Gesamtheit des Bewusstseins ausmachen, erfüllen zwei verschiedene Aufgaben im Körper und Geist einer Person. So erhält das kosmische Bewusstsein die autonomen Systeme des physischen Körpers aufrecht, während das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein für die absichtlichen Handlungen des Denkkapparats einer Person zuständig ist, um die Bedeutung und Natur von weit entfernten oder nahe gelegenen Objekten zu bestimmen. Während es außerdem das kosmische Bewusstsein ist, das die autonomen Systeme des Körpers einer normalen Person aufrechterhält und aufrechterhält, sei es ein Kind oder ein Erwachsener, ist es ihr vom Gehirn abgeleitetes objektives Bewusstsein, das eine Person zu Handlungen und Verhalten gegenüber einer günstigen Sache wie Nahrung bewegt, aber aus Schmerz oder Angst vor Schmerz, Selbsterstörung oder vor einem Raubtier flieht. Diese beiden Bereiche der beiden unterschiedlichen Vorgänge, die im Geist und Körper einer Person durch das duale kosmische Bewusstsein und das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein einer Person ablaufen, sind also so klar wie Tag und Nacht. Somit entsteht das absichtliche, wahrnehmungsbezogene Verhalten einer Person (Qualia) aus dem vom Gehirn stammenden objektiven Bewusstsein, während das kosmische Bewusstsein die autonomen Systeme aufrechterhält, die ohne jegliches Zutun und oft sogar ohne das Bewusstsein des vom Gehirn einer Person stammenden objektiven Bewusstseins präzise arbeiten und ebenfalls klar wie Tag und Nacht sind.

Logischerweise beantwortet diese perfekte Arbeitsteilung zwischen dem kosmischen Bewusstsein und dem vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstsein einer Person das Körper-Geist-Problem des alten Descartes, nicht wahr? Die Arbeitsteilung zwischen dem kosmischen Bewusstsein und dem vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstsein einer Person widerlegt auch die Argumente der Physikalisten, die die Existenz von Bewusstsein leugnen, und der Panpsychiker, die behaupten, dass alles, belebte und unbelebte Objekte, sogar Atome, psychisch sind und Bewusstsein oder Geist haben. Diese Behauptungen der Physikalisten und Panpsychiker können als übertriebene Extrapolationen angesehen werden. Um es klar zu sagen: Wenn Wissenschaftler, Philosophen, Psychologen und Neurowissenschaftler über Bewusstsein sprechen, beziehen sie sich nur auf die Art von Bewusstsein, die in diesem Artikel als die vom Gehirn abgeleitete geistige Aktivität des Gehirns einer Person identifiziert wurde, mit der Neurowissenschaftler vertraut sind. Aus diesem Grund haben Neurowissenschaftler das Gehirn seziiert, um zu zeigen, dass verschiedene Teile des Gehirns für verschiedene Sinnesempfindungen verantwortlich sind. So übernimmt der Frontallappen hinter der Stirn einen Großteil der komplexen Denkprozesse wie Planen, Vorstellen, Treffen von Entscheidungen und Schlussfolgern. Die Gedächtnisfunktionen werden vom Hippocampus und dem Temporallappen ausgeführt. Der olfaktorische Kortex ist der Teil der Großhirnrinde, der für den Geruchssinn zuständig ist, und der Okzipitallappen verarbeitet visuelle Signale, die von Ihren Augen gesendet werden. Indem sie zeigen, dass verschiedene Teile oder Organe des Gehirns verschiedene Funktionen haben, hoffen Neurowissenschaftler, die Tatsache zu bestätigen, dass alle Mechanismen des menschlichen Denkens, Handelns und Verhaltens vom Gehirn ausgehen. Aber Neurowissenschaftler haben nie gezeigt oder nachgewiesen, welcher Teil oder welches Organ des Gehirns für ESP, Intuition, Hellsehen, den 6. Sinn, Telepathie, Sehvermögen, psychische Kräfte, Präkognition, Vorahnung, Vorahnung, Inspiration, Vorherwissen, Ahnung, Remote Viewing und Psychokinese verantwortlich ist. Andererseits stellen alle Versuche der Neurowissenschaftler, zu beweisen, dass das Gehirn die einzige Quelle menschlicher Intelligenz ist, immer noch nur die Hälfte des menschlichen Bewusstseins dar, egal welcher Bereich des Gehirns welche mentalen Aktivitäten ausführt. Darüber hinaus ist das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein, dessen mentale Aktivitäten

des Denkens, das eine Person direkt zum Handeln und Verhalten bewegt, ist die Art von Bewusstsein, von der Neurowissenschaftler fälschlicherweise angenommen haben, dass sie das einzige Bewusstsein einer Person ist. Aber wie komatöse Patienten gezeigt haben, kann das vom Gehirn stammende objektive Bewusstsein nur eine Hälfte des menschlichen Bewusstseins ausmachen, während das kosmische Bewusstsein (wie oben in dieser Forschung bewiesen) die andere Hälfte des menschlichen Bewusstseins ausmacht.

Das große Problem, „der Elefant im Raum“, ist, dass Wissenschaftler, insbesondere Physiker und Neurowissenschaftler, keine Ahnung von der Existenz des kosmischen Bewusstseins und dessen Ursprung haben. Beide Bewusstseinsarten sind jedoch miteinander verbunden und ergänzen sich gegenseitig. Beide Bewusstseinsarten vereinen sich und bilden das einzige menschliche Bewusstsein oder den menschlichen Geist, der gemeinsam das Kompendium aller Arten von Gedanken und Verhaltensweisen jedes einzelnen Menschen auf der Erde hervorbringt. Daher können die beiden unterschiedlichen Ursprünge der beiden unterschiedlichen Teile des Bewusstseins, die das primäre und das sekundäre Bewusstsein des menschlichen Geistes ausmachen, nicht genug betont werden. Somit wurden die beiden Bewusstseinsarten, die die vollständige Definition des menschlichen Bewusstseins ausmachen, bestehend aus dem kosmischen Bewusstsein und dem vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstsein (das den Neurowissenschaftlern bekannt ist), über jeden vernünftigen wissenschaftlichen Zweifel hinaus etabliert.

Klasse: Wie Sie sehen, stößt die richtige Definition des Bewusstseins als dualer Denkmechanismus, der aus kosmischem Bewusstsein und dem vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstsein einer Person besteht, sofort auf erkenntnistheoretische und ontologische Probleme. Andererseits hat die Erklärung der charakteristischen aufwärts- und abwärtsgerichteten Supervenientenfähigkeiten des Bewusstseins im gesamten physischen Körper einer Person (wie oben erläutert) in diesem Dokument das uralte Descartes-Geist-Körper-Problem gelöst, das sich darauf bezieht, wie das nicht-physische Bewusstsein den physischen Körper einer Person zu Handlungen und Verhalten bewegen kann. Somit kann Descartes' Geist-Körper-Problem nun aufgrund der richtigen Definition des Bewusstseins beigelegt werden, die auf der Tatsache basiert, dass die Supervenientenfähigkeiten des menschlichen Geistes über den menschlichen Körper eine nicht-physische mentale Superveniente über den physischen Körper des Menschen darstellen. All diese Fakten über die einfache Definition des Bewusstseins bedeuten Folgendes: Wenn die Analysen des Bewusstseins von Wissenschaftlern, Philosophen, Psychologen und insbesondere Neurowissenschaftlern menschlicher Gedanken und Verhaltensweisen auf dem Gehirn als einem bestimmten Organ und neuronalen Aktivitäten im Gehirn allein basieren, um das gesamte Bewusstsein einer Person darzustellen, wie kann eine solche Analyse dann wissenschaftlich genau sein? Wenn beispielsweise die eigentliche Definition des Bewusstseins dual ist, Neurowissenschaftler es jedoch die ganze Zeit als monistische Einheit definiert haben, wie kann eine solche unwissenschaftliche Analyse des Bewusstseins wissenschaftlich oder experimentell genau sein?

Evolution des Bewusstseins in allen Organismen und Theorie der Intentionalität (der Pflanzen)

Klasse: Der nächste wichtige Punkt über die Natur und die Eigenschaften des Bewusstseins ist das Konzept der „Intentionalität“. Die Intentionalität aller lebenden Organismen, einschließlich Pflanzen, Tieren, Insekten und auch uns Menschen, besteht darin, zu überleben und ihre Art zu erhalten. Mit anderen Worten, jeder Organismus, der Bewusstsein hat, hat eine angeborene Fähigkeit zur Intentionalität des Überlebens.

oder der Drang, sich an absichtlichen Überlebenshandlungen zu beteiligen. Das bedeutet, die Überlebensabsicht ist ein angeborener Drang aller lebenden Organismen und dieser universelle Drang leitet sich vom Bewusstsein aller Lebewesen ab. Man sollte meinen, dass diese Tatsache für Wissenschaftler und Psychologen offensichtlich ist, aber leider wurde die Überlebensabsicht aller lebenden Organismen (insbesondere Pflanzen) nie als wissenschaftliche Tatsache betrachtet. Die Überlebensabsicht und der Erhalt ihrer Art mag bei Tieren und Menschen als offensichtliche Beobachtung akzeptiert werden. Aber die Überlebensabsicht von Pflanzen, sich an absichtlichen Überlebens- und Erhaltshandlungen zu beteiligen, wurde nie als Thema erforscht, das eine rigorose wissenschaftliche Untersuchung durch Wissenschaftler verdient. Die Schlussfolgerung ist, dass andere Lebewesen ohne Gehirn kein Bewusstsein haben, weil Wissenschaftler und insbesondere Neurowissenschaftler das Gehirn als einzige Bewusstseinsquelle betrachten?

Andererseits gehen Wissenschaftler fälschlicherweise davon aus, dass Pflanzen kein Bewusstsein und keine Überlebens- und Artenfortpflanzungsabsicht haben können, da Pflanzen offensichtlich kein Gehirn haben. Aus der Sicht, dass das Gehirn die einzige Bewusstseinsquelle bei Menschen und Tieren (abgesehen von Pflanzen) ist, wird deutlich, wie kurzsichtig und begrenzt die Vorstellung eines Bewusstseins ist, das ausschließlich auf dem Gehirn und diesem vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstsein beruht, wenn es um andere Lebewesen wie Pflanzen geht. Die entscheidende Frage ist: Haben Pflanzen ein Bewusstsein oder nicht? Haben Pflanzen die Überlebens- und Artenfortpflanzungsabsicht oder nicht? Fragen zum Bewusstsein von Pflanzen, zu ihrer Überlebens- und Artenfortpflanzungsabsicht, die Pflanzen offensichtlich beide haben, stellen die Behauptung von Wissenschaftlern und Neurowissenschaftlern in den Schatten, dass das Gehirn mit seinen neuronalen Aktivitäten des vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstseins die einzige Art von Bewusstsein ist, die für die Wissenschaft akzeptabel ist. Diese Position der Wissenschaftler wirft mehrere Fragen darüber auf, wie Wissenschaftler das Bewusstsein betrachten.

Dennoch müssen Wissenschaftler, Physiker und Neurowissenschaftler die Frage beantworten: Woher kommt das Bewusstsein der Pflanzen, wenn es sich doch bei Pflanzen offenbar um Organismen mit Bewusstsein (ohne Gehirn) handelt – sie ernähren sich, sie wachsen, vermehren sich, erhalten ihre Art und sterben an Altersschwäche oder werden von anderen Organismen getötet?

In diesem Artikel wurde behauptet, dass Pflanzen bewusste Organismen sind und dass das Bewusstsein der Pflanzen von der Art des Bewusstseins herrührt, das als kosmisches Bewusstsein bekannt ist und eine emergente Eigenschaft der Erde ist. Das bedeutet, dass sowohl Pflanzen als auch kosmisches Bewusstsein die direkten emergenten Eigenschaften der Erde sind. So erlangten Pflanzen das primäre Bewusstsein, das als kosmisches Bewusstsein bekannt ist. Und da es sich um eine emergente Eigenschaft handelt, die direkt aus der Erde entstand, ähnlich wie Pflanzen aus der Erde entstehen, hat das kosmische Bewusstsein die aufwärts und abwärts gerichtete Supervenientenfähigkeit über alle lebenden Organismen, einschließlich Pflanzen, Tieren und uns Menschen, die alle Produkte der Erde sind. Der letzte kritische Punkt zum Bewusstsein ist, dass das Bewusstsein wie alles andere, was aus der Erde hervorgegangen ist, den Evolutionsprozess als Ergebnis der Feinabstimmung durchläuft, die die Erde erfahren hat. Mit anderen Worten, die Evolution der Lebewesen ist das Äquivalent zur Feinabstimmung der Produkte der Erde durch die frühesten Mikroben aus dem universellen phylogenetischen Baum des Lebens.

Von Bakterien, Archaeen und Eukaryonten über die Stadien der Insekten, Fische, Pflanzen und Tiere bis hin zum Menschen handelt es sich um die Feinabstimmung der Lebewesen, wie sie der phylogenetische Baum des Lebens veranschaulicht. Daher ist es leicht zu erkennen, dass die Evolution die biologische Feinabstimmung lebender Organismen ist (Woese, Kandler & Wheelis 1990).

Daher entwickelte sich, wie die Evolution der Organismen, auch das Bewusstsein und folgte den Prinzipien der Evolution aller Lebewesen. Das Geniale an Darwin ist, dass sich seine Evolutionstheorie ausschließlich auf Menschen und Tiere konzentrierte, aber Darwins Evolutionstheorie wurde inzwischen erweitert, um alle Lebewesen einschließlich Pflanzen und alle 5 Taxa von Organismen abzudecken. Es muss darauf hingewiesen werden, dass Darwin unter dem Druck der materialistischen „Newtonschen wissenschaftlichen Methode“ das menschliche Bewusstsein nicht erwähnte, geschweige denn das Bewusstsein der Pflanzen in seine Evolutionstheorie einbezog. Darwin musste sich mit der Logik des „Überlebens der stärksten“ Tiere zufrieden geben, um ihre Gene zur Fortführung ihrer Art als Grundprinzip der Evolutionstheorie weiterzugeben. Aber jetzt hat dieses Papier endlich das Bewusstsein als fehlendes Puzzleteil von Darwins Evolutionstheorie hinzugefügt, das in Darwins großartiger Vision der Evolution aller Lebewesen, die er verbreiten wollte, ausgelassen wurde. Bis zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Artikels war die Frage, wo das Bewusstsein in der Evolutionstheorie Platz hat (was für Wissenschaftler eine unerwähnte Frage war), das große Mysterium in Darwins Evolutionstheorie, das nun durch die Einbeziehung des Bewusstseins in die Evolutionstheorie vervollständigt wurde. Um die Evolution des Bewusstseins in der großen Evolutionstheorie aller Lebewesen zu erklären, beginnen wir daher mit der Theorie der Intentionalität – der Überlebensabsicht (aller lebenden Organismen) oder der absichtlichen Überlebensaktivitäten nicht nur von Menschen und Tieren, sondern auch von Pflanzen. Der absichtliche Überlebensdrang der Pflanzen und die Weitergabe ihrer Gene zur Fortführung ihrer Art ist noch faszinierender und interessanter als die Theorie des „Überlebens des Stärkeren“ in der Tierwelt, die Darwin als legitimes Argument anführte, um den newtonschen wissenschaftlichen Standpunkt der anerkannten strengen wissenschaftlichen Methode zu besänftigen.

In diesem Artikel ist nicht genug Platz, um die verschiedenen Bewusstseinsebenen von Pflanzen und den übrigen 5 Taxa von Lebewesen zu erklären, die für ihre absichtlichen Überlebensaktivitäten auf ihr kosmisches Bewusstsein angewiesen sind. Der natürliche Drang von Pflanzen, zu überleben und ihre Gene durch Fortpflanzung mittels (Kreuzbestäubung und Samenverbreitung) weiterzugeben, wird in meinem demnächst erscheinenden Buch „Bewusstsein und Intentionalität von Pflanzen“ erklärt. Das Buch bezieht viele Informationen aus David Attenboroughs (1995) Buch „The Private Life of Plants“ über die absichtlichen Überlebensaktivitäten von Pflanzen und anderen Arten, die von vielen weltbekannten Biologen, Botanikern, Gärtnern und Forschern dokumentiert und von Herrn Attenborough enthüllt wurden [11]. Auf diese Weise können Wissenschaftler die Untersuchung der Art von Bewusstsein, von der Pflanzen für ihre absichtlichen Überlebensaktivitäten abhängen, um ihre Art zu erhalten, nicht länger ignorieren, da sie das kosmische Bewusstsein als die Art von Bewusstsein für die absichtlichen Überlebensaktivitäten von Pflanzen kategorisieren (ab der Neudefinition des Bewusstseins in diesem Artikel). Aber hat die Wissenschaft nicht die Verantwortung, herauszufinden, welche Art von Bewusstsein Pflanzen haben? Warum nicht? Wissenschaftler, insbesondere Physiker, beanspruchen die faktische Autorität des Wissens

des Universums bis zu dem Punkt, dass man von der „Stringtheorie“ und multiplen Universen spricht, aber die Physiker sind nicht in der Lage, das Bewusstsein der Pflanzen zu entdecken, eine Tatsache, die sie nicht länger leugnen oder ignorieren können? Die Welt braucht Antworten auf Fragen wie: Haben Pflanzen ein Bewusstsein oder nicht? Welche Art von Bewusstsein ist die Quelle der intentionalen Aktivitäten der Pflanzen zum Überleben und zur Fortführung ihrer Art? Antworten auf diese Fragen über das Bewusstsein der Pflanzen sind mein nächstes Forschungsthema. Zurück zur Evolution des menschlichen Bewusstseins: Es ist ziemlich klar, dass das Bewusstsein des heutigen Homo sapiens, der die heute existierenden Menschen repräsentiert, sich entwickelt und allmählich zu einem höheren Grad rationaler Fähigkeiten fortgeschritten ist als das Bewusstsein der ausgestorbenen Neandertaler und frühen Homo sapiens. Mit anderen Worten, die Evolution des Bewusstseins ist das letzte Merkmal der Feinabstimmung der Arten von Organismen auf der Erde durch ihre angeborenen Eigenschaften, Bewusstsein und Überlebensdrang zu haben. Daher ist das Fehlen von Leben auf den nahen Nachbarn der Erde, Merkur, Venus und Mars, ein Hinweis auf das Fehlen von Bewusstsein und die Unvollständigkeit der Feinabstimmung der anderen Planeten in unserem lokalen Sonnensystem. Daher begann dieser Aufsatz mit dem Beweis des Dualismus des Bewusstseins, der Arbeitsteilung zwischen den beiden unterschiedlichen Bewusstseinsarten, der gemeinsamen Funktion des dualen Bewusstseins und der Evolution des Bewusstseins in anderen lebenden Organismen wie Pflanzen.

Trotz dieser Tatsachen extrapolieren Identitätstheoretiker, Physiker und Neurowissenschaftler, die keine Ahnung von der Existenz des kosmischen Bewusstseins haben und glauben, dass das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein das gesamte Bewusstsein einer Person ist, weiter, dass Gehirn und Bewusstsein ein und dasselbe sind. Das große Problem mit der Behauptung von Identitätstheoretikern und Neurowissenschaftlern, dass Gehirn und Bewusstsein ein und dasselbe sind, läuft darauf hinaus, dass ein Laie sagt, dass Computerhardware und Computersoftware ein und dasselbe sind. Es läuft auch darauf hinaus, die Google-Suchmaschine mit Google-Computerservern als ein und dasselbe gleichzusetzen, was offensichtlich nicht stimmt. Andererseits wissen Menschen, die vor der Erfindung von Computern und Mobiltelefonen geboren wurden, dass es einen großen Unterschied zwischen Computerhardware und Computersoftware gibt. Und niemand, der bei klarem Verstand ist, hat jemals Computerhardware, die von bestimmten Unternehmen hergestellt wird, mit Internetsuchmaschinen gleichgesetzt, die von verschiedenen Personen erfunden und gepflegt werden, die nichts mit der Erfindung und Herstellung von Computern zu tun hatten. Wenn Identitätstheoretiker, Physiker und Neurowissenschaftler Bewusstsein und Gehirn als ein und dasselbe gleichsetzen, ist das also so, als würden sie Computerhardware mit Computersoftware gleichsetzen. In diesem Artikel wird gehofft, dass von nun an kein Identitätstheoretiker oder Neurowissenschaftler fälschlicherweise annehmen wird, dass das Gehirn, ein physisches (materielles Organ), und sein Bewusstsein, das eine nicht-physische (immaterielle Substanz) ist, ein und dasselbe sind, so wie niemand, der bei klarem Verstand ist, behaupten kann, dass die Hardware eines Desktop-Computers, die ein physisches Objekt ist, und das Internet, das eine nicht-physische Computersoftware für mentale Anwendungen ist, ein und dasselbe sind.

Die Vorherrschaft des Dualismus

Binäre Natur der Zellen: Zunächst einmal sind Zellen, wie die Atome der Materie, die Grundbausteine aller lebenden Organismen und der Zellteilung

auch als binäre Spaltung bekannt, ist eine Form des natürlichen Dualismus, die darauf hinweist, dass die Natur den Dualismus, das Duo oder die Paarung von DNA-Klonen durch die Natur als unvermeidlichen Schöpfungsprozess angenommen hat. „Beim Prozess der binären Spaltung dupliziert ein Organismus sein genetisches Material oder seine DNA und teilt sich dann in zwei Teile (Zytokinese), wobei jeder neue Organismus eine Kopie der DNA erhält“ durch Mitose oder Meiose (*Enzyklopädie Britannica*). Es gibt also einen Dualismus der Zellen und einen Dualismus des Bewusstseins. Die Natur selbst macht den Dualismus auf der grundlegenden Ebene zu ihrem höchsten Expansionsprozess für die Fortführung des Lebens. Darüber hinaus „ist das Binärsystem die Grundlage digitaler Computer, die zur Darstellung von Daten oder in maschinenlesbarer Form verwendet werden“. Damit ist die Vorherrschaft des Dualismus dahin. Andererseits sind Monismus oder Mono bzw. Uno im Gegensatz zum Dualismus in der Natur als Mechanismus des Wachstums oder der Expansion irgendeines Organismus selten anzutreffen.

Sogar die Religion verkündet die Vorherrschaft des Dualismus, indem sie behauptet, dass ein höchstes Wesen alle Tiere paarweise erschaffen hat, zwei von jeder Art, männlich und weiblich. Und trotz des Versuchs, Adam zum Alpha, Macho, Mono, zum Menschen als Oberhaupt aller Geschöpfe auf der Erde zu machen, konnte die Erschaffung des Menschen nicht abgeschlossen werden, bis das höchste Wesen gezwungen war, Adams duale und entgegengesetzte Hälfte, nämlich Eva, zu erschaffen. Somit bestätigt die Religion die Vorherrschaft des Dualismus in Adam und Eva. So mächtig ist die Vorherrschaft des Dualismus überall in der Natur. Die verschiedenen Konzepte in der Philosophie, die dem Dualismus gegenüberstehen, sind Monismus, Panpsychismus und Physikalismus. In Bezug auf den Monismus geht aus der obigen Analyse von Monismus und Dualismus hervor, dass die Natur nachweislich den Dualismus dem Monismus vorgezogen hat. In Bezug auf den Panpsychismus vermischt der Panpsychismus belebte Objekte mit unbelebten Objekten, was unmöglich ist. Ein Organismus ist entweder belebt und besitzt Empfindungs- und Wahrnehmungsvermögen wie eine Pflanze oder ein Tier, oder ein Gegenstand ist unbelebt wie ein Stück Fels und besitzt keinerlei Empfindungsvermögen. Ein Stück Fels kann also nie belebt werden und so empfindlich werden wie ein Organismus. Der Physikalismus ist das Gegenteil des Panpsychismus. Die Leugnung der Existenz von Bewusstsein in Organismen durch den Physikalismus ist völlig daneben, wenn es um die Frage des kosmischen Bewusstseins als emergente Eigenschaft der Erde geht.

In diesem Artikel wurde die Neudefinition des Bewusstseins eingeleitet, indem die duale Natur des Bewusstseins als ein primäres Bewusstsein, das als kosmisches Bewusstsein bezeichnet wird, und ein sekundäres Bewusstsein (das direkt aus dem menschlichen Gehirn stammt) erklärt wurde, das als das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein jeder Person bekannt ist. Wenn die richtige Definition des Bewusstseins auf der dualen Natur des Bewusstseins basiert, ist der Dualismus (im Gegensatz zum Monismus des Bewusstseins) eindeutig ein sehr wichtiges Konzept, das einer gründlichen wissenschaftlichen Untersuchung bedarf. Daher befürwortete dieser Artikel das Konzept der Vorherrschaft des Dualismus als gemeinsamen Nenner in der konstitutionellen Natur aller lebenden Organismen, einschließlich uns Menschen. Das Wörterbuch definiert Dualismus wie folgt: „Dualismus“ (vom lateinischen dualis, was „zwei enthaltend“ bedeutet) bezieht sich auf ein philosophisches System oder eine Reihe von Überzeugungen, in denen angenommen wird, dass die Existenz aus zwei gleichermaßen realen und wesentlichen Substanzen wie Geist und Materie und/oder Kategorien wie Sein und Nichtsein, Gut und Böse, Subjekt und Objekt besteht (Google Scholar). Aber unser Verständnis des Dualismus (wie in diesem Artikel erläutert) geht weit darüber hinaus. Bei allen Arten von Lebewesen, die auf der Erde entstanden, beruhte die Fortführung und Erhaltung des Lebens in erster Linie auf

Dualismus oder die duale Natur jedes Organismus. So interagiert die Ziffer 2 oder das Duo, Di oder ein Paar aus 2 entgegengesetzten Teilen, um einen komplett neuen Organismus zu bilden.

Die Zahl 2 oder das Duo im Dualismus muss jedoch als Paar sich ergänzender Gegensätze interpretiert werden und nicht nur als 2 gewöhnliche Zahlen oder 2 Paare derselben Organismen, die zusammen gruppiert sind. Das Paar des Dualismus darf nicht nur aus Gegensätzen bestehen, sie müssen sich notwendigerweise gegenseitig ergänzen. Und die Gegensätze oder Oppositionen müssen einander völlig entgegengesetzt sein, wie wissenschaftlich durch den Nord- und Südpol (N, S) eines Stabmagneten gezeigt wird, und auch wie man an den Gegensätzen von Materie und Energie, Körper und Geist, männlich und weiblich sehen kann, wie der Magnetismus in einem Magnetstein zeigt. Zwei Männer, die zusammenstehen, bilden kein Paar dualer Männer, genauso wie 2 Frauen, die zusammen gruppiert sind, kein Paar dualer Frauen bilden. Das Paar der Gegensätze und die gegenseitige Komplementarität des Dualismus wird auch klar durch eine Schere, ein Paar Schuhe und auch durch Monistenpaare wie Eiweiß und Eigelb in einem Ei gezeigt. Das chinesische Yin- und Yang-Symbol, das nach außen hin mono ist, aber ein Paar entgegengesetzter, sich ergänzender Naturen darstellt, die in einem monistischen Objekt miteinander verflochten sind, zeigt auch deutlich, wie ein Objekt mit dualer Natur aussieht. Mit anderen Worten, die grundlegende Basis des Dualismus ist Opposition und Komplementarität, die die Nützlichkeit eines Objekts oder die Selbsterhaltungsnatur eines Organismus ermöglicht. Es ist die oppositionelle und komplementäre Selbsterhaltung zwischen Eigelb und Eiweiß in einem Ei, die dazu führt, dass aus einem Ei ein Huhn schlüpft. Mit anderen Worten, Leben existiert nicht in einem monistischen Zustand und Leben kann in einem monistischen Zustand nicht gedeihen. Leben kann nur in einem dualen Zustand existieren, der auf den grundlegenden Prinzipien der Opposition und Komplementarität des Dualismus basiert. Da dies der Fall ist, dass Leben nur in einem dualen Zustand beginnen, existieren, gedeihen und sich selbst aufrechterhalten kann, ist dies die Vorherrschaft des Dualismus. Daher gibt es in der Natur keinen lebenden Organismus, der dem Dualismus der entgegengesetzten und sich ergänzenden Natur als grundlegende Voraussetzung der Existenz entgeht. Mit anderen Worten: Leben, wie wir es kennen, kann ohne die grundlegenden Prinzipien der Opposition und Komplementarität des Dualismus nicht in einem monistischen Zustand existieren und sich selbst aufrechterhalten. Da Leben weder existieren noch sich selbst aufrechterhalten kann, ohne dual zu sein oder ohne die dualen Naturen von Gegensatz und Komplementarität zu haben, ist der Dualismus (das duale Paar von Gegensatz und komplementärer Natur) oder die Zahl 2 oder das Duo die wichtigste Zahl des Lebens in der gesamten Natur.

Leben kann nicht existieren oder fortbestehen, ohne eine duale Natur zu haben. Ist das nicht die grundlegende Natur von Organismen? Das bedeutet, dass es keine Chance gibt, dass ein Organismus in einem monistischen Zustand existieren und sich in der Welt fortbestehen kann. Alles Leben, alle Organismen müssen auf die eine oder andere Weise die duale Natur der Gegensätze und der Komplementarität haben, um zu existieren, zu überleben, sich zu reproduzieren und ihre Art fortzubestehen. Mit anderen Worten, der Dualismus untermauert und garantiert die Existenz von Leben und Bewusstsein (sogar Bewusstsein muss dual sein) in allen Lebewesen. Und die Anforderung von Gegensätzen und Komplementarität innerhalb des Dualismus garantiert die Vorherrschaft des Dualismus über jedes andere Konzept wie Physikalismus, Panpsychismus oder Identitätstheorie. Wenn es also um die Natur oder das Überleben von Organismen oder Substanzen in der Welt geht, ist der Dualismus König. Der Dualismus oder das Duo übertrumpft alle Ziffern und Zahlen für die Existenz und Fortdauer des Lebens aller lebenden Organismen auf der Erde.

von allen Ziffern (1-9) ist die Zahl (2), die das Duo darstellt, wie im Dualismus von Descartes (Körper und Geist) oder wie im Symbol des chinesischen Yin und Yang, die wichtigste Ziffer. Das bedeutet, dass der Dualismus oder die duale Natur der Realität das höchste Konzept in der Numerologie ist. Der Grund dafür ist, dass das Leben auf der Erde und alle lebenden Organismen nur in einem dualen Zustand auf der fundamentalen Ebene gedeihen und sich fortbewegen können. Das Gegenteil ist ebenfalls wahr, dass das Fortbestehen und die Fortdauer aller Arten von Lebewesen auf der Welt in einem monistischen Zustand nicht gedeihen können. Deshalb ist der duale Zustand oder Dualismus die fundamentale Natur jedes existierenden Organismus. Zum Beispiel kann eine Entität oder ein Organismus monistisch oder in einem monolithischen Zustand erscheinen, wie ein Ei, ein Samen oder sogar das menschliche Gehirn, aber in Wirklichkeit hat jedes dieser Beispiele innerhalb seiner monistischen Erscheinung eine duale Natur.

Die Gegensatzpaare des Dualismus sind nicht nur im menschlichen Körper allgegenwärtig, die Dualität ist im gesamten menschlichen Körper übermäßig ausgeprägt. Um das Ausmaß der Verbreitung der Gegensatzpaare des Dualismus und der sich ergänzenden Organe im menschlichen Körper zu verstehen, bedenken Sie diese Fakten: Allein der menschliche Kopf weist sieben Organpaare auf, nämlich ein Augenpaar, ein Ohrenpaar, ein Nasenlochpaar, ein Lippenpaar, zwei Zahnpaare, ein Kieferpaar und das linke und rechte Gehirnpaar. So viele Paare sinnlicher Aufnahmeöffnungen auf dem menschlichen Kopf. Der menschliche Körper besteht nicht nur aus einem Paar Hände, einem Paar Füße, einem Paar Gesäß, einem Paar Dick- und Dünndarm, zwei Herzkammern, einem Paar Hoden/Gonaden, einem Paar Nerven, nämlich Venen und Arterien, Muskeln und Knochen, einem Paar Körperflüssigkeiten, nämlich Wasser und Blut, weißen und roten Blutkörperchen, einem venösen Nervensystem und einem sympathischen Nervensystem und einem Paar Nieren. Zusammen bilden diese 12 weitere Paare von Systemen und Organen im Körper. Welcher Teil des menschlichen Körpers ist nicht vom Dualismus geprägt? Menschliches Leben kann nur in den dualen Paaren männlich und weiblich existieren, gedeihen und die menschliche Spezies fortbestehen lassen. Ohne diese duale, entgegengesetzte und sich ergänzende Natur von Mann und Frau würde das Leben abrupt zum Stillstand kommen. Dasselbe gilt für das Bewusstsein, das dual ist, nämlich kosmisches Bewusstsein und das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein. Es gibt einen dualen Körper und Geist. Sogar das Gehirn ist dual in Form von (linke Gehirnhälfte, rechte Gehirnhälfte). Der menschliche physische Körper ist voll von zahlreichen Paaren von Körperteilen, beginnend mit den X- und Y-Chromosomen des Paares von 23 Chromosomen. Es gibt das duale Paar aus Spermium und Eizelle, das den Fötus bildet. Und als Krönung des Ganzen gibt es ein duales Elternpaar aus Mutter und Vater, damit das Leben in der menschlichen Spezies fortbesteht.

Hier sind einige der nicht lebenden Wesen mit dualer sowie entgegengesetzter und komplementärer Natur, die jede Aktion möglich machen, zum Beispiel Materie und Energie, Flüssigkeit und Feststoff, Ordnung und Chaos, das chinesische Yin Yang, statisch und kinetisch, Säure und Alkalinität, Partikel und Wellen, Chaos und Feinabstimmung. Welche Objekte oder Substanzen können in einem monistischen Zustand ohne irgendeine Form eines dualen Gegensatz- und Komplementaritätszustands existieren oder bestehen? Was sind die Listen der Objekte, die im feuchten Zustand existieren? Beginnen wir mit einem Ei, das man in der Handfläche halten oder hochwerfen und in der Handfläche fangen kann. Im Inneren eines Eies befindet sich jedoch ein duales Gegensatzpaar in Form von Eigelb und Eiweiß. Dasselbe kann von jedem Korn oder Samen gesagt werden. Die Zahl 2 oder das Gegensatzpaar des Dualismus ist eindeutig die Zahl des Lebens

in der ganzen Welt. Und die Vorherrschaft des Dualismus macht den Monismus oder das Mono zwangsläufig instabil und unfähig, Leben zu erhalten oder die Fortsetzung und Fortführung des Lebens in irgendeinem Lebewesen oder sogar in unbelebten mechanischen Dingen aufrechtzuerhalten. Dies macht den Monismus oder das Mono zur unbedeutendsten und unwahrscheinlichsten Zahl für den Baustein des Lebens oder den Baustein jedes mechanischen Systems. Darin liegt die Vorherrschaft des Konzepts des Dualismus über Konzepte wie Physikalismus, Panpsychismus oder Identitätstheorie. Somit herrscht der Dualismus uneingeschränkt. Der Dualismus stellt die Fortführung des Lebens sicher.

Prinzip der Gegensätze und der Komplementarität im Dualismus: (Bohrsche Komplementarität)

Das in diesem Artikel verwendete Prinzip der Komplementarität wird als Gegenteil von Bohrs (1927) Prinzip der Komplementarität in der Physik verwendet, bei dem einer der Gegensätze den anderen unterdrückt. In diesem Fall interagieren und ergänzen sich die dualen Gegensätze innerhalb eines Organismus, um Wachstum und Reifung eines Organismus zu ermöglichen. In diesem Fall wird das Prinzip der Komplementarität zur notwendigen Triade des Prinzips der Gegensätze im Dualismus. Das heißt, damit die dualen Gegensätze in einem Organismus erfolgreich interagieren können, müssen sie einander ergänzen. Dennoch erkannte Bohr die psychologische Natur des Prinzips der Komplementarität als unausweichlichen Teil der Teilchen-Wellen-Dualität. Vor 90 Jahren, im Jahr 1927, hielt Bohr auf einem internationalen Kongress in Como, Italien, eine Rede, die als die 1.st Beispiel, in dem der Begriff „Komplementarität“ als physikalisches Konzept öffentlich erwähnt wurde [1], was Bohrs eigene Gedanken zu Louis de Broglies „Dualität“ offenbarte. Bohr hatte die Dualität sehr langsam als Prinzip der Physik akzeptiert: Die genaue Beobachtung jedes Quantenobjekts wird entweder wellenartiges oder partikelartiges Verhalten offenbaren, also eine von zwei grundlegenden und komplementären Eigenschaften. Heute besteht wenig Uneinigkeit über die Bedeutung und breite Anwendbarkeit der Komplementarität in der Quantenwissenschaft. Bücherlange wissenschaftliche Untersuchungen liefern sogar Spekulationen über die Relevanz der Komplementarität in so unterschiedlichen Bereichen wie der Biologie, Psychologie und Sozialanthropologie [12].

Daher ähnelt die Verwendung der Komplementarität in dieser Analyse eher der psychologischen Komplementarität von Gegensätzen, nicht nur in der Romantik, sondern auch der Komplementarität dualer Substanzen in jedem Organismus. Dies liegt daran, dass es im dualen Zustand monistischer Objekte wie eines Eies oder von Samen und wie im Symbol von Yin/Yang die komplementäre Natur der dualen Gegensätze ist, die jeden Organismus aktiv macht. Die komplementären dualen Teile beeinflussen sich gegenseitig, vermischen sich und interagieren, um sich in jedem monistischen Organismus zu teilen, zu replizieren und zu vervielfältigen, als Prozess der Vergrößerung, Wachstumsreplikation, der zur Selbsterhaltung des Lebens jedes Organismus oder jeder Art von Lebewesen führt. Das Problem, mit dem Yin/Yang-Gegensätze in jedem monistischen Organismus konfrontiert sind, besteht darin, dass der Selbstaussdruck, den das Yin/Yang in jedem Organismus für Wachstum und Vielfalt anstrebt, immer eine dritte Bedingung benötigt, nämlich die Komplementarität der dualen Gegensätze, damit jede Aktion innerhalb eines Organismus erfolgreich sein kann. Ohne die komplementäre Interaktion (als dritte Bedingung) zwischen den dualen Gegensätzen in einem Organismus gibt es keine Erfüllung des Selbstaussdrucks zwischen Yin und Yang in einem Organismus. Interessanterweise blieb die chinesische metaphysische Philosophie zwar der Vorherrschaft des Dualismus treu, der durch die Yin/Yang-Symbolik zum Ausdruck kommt,

Das westliche philosophische Denken legte mehr Wert auf die unausweichliche dritte Bedingung der Komplementarität mit einem Organismus in Form der Triade, der Dreieinigkeit, der Dreifaltigkeit und der Ziffer 3, als notwendiger Antrieb für den Selbstaussdruck zwischen Yin und Yang in einem Organismus, der zur Bildung neuer Organismen aus der Interaktion zwischen dualen Gegensätzen führt. So wird die Bedeutung der Triade (die die Komplementarität darstellt – die 3.rd Zustand) als Symbol der Vollständigkeit des Selbstaussdrucks und der Fortdauer des Lebens erscheint in religiösen Metaphern wie Vater-Mutter-Kind, dem gleichseitigen Dreieck, der Heiligen Dreifaltigkeit sowie den hinduistischen dreieinigen Göttern Brahma, Vishnu und Shiva, den 3.rd Dimension usw. Mit anderen Worten, obwohl die Vorherrschaft des Dualismus unbestritten ist, ist es die komplementäre Wechselwirkung zwischen dem Yin und Yang des Dualismus, die die Wiederholung der Vielfalt der Selbsterhaltung von Organismen ermöglicht. Dennoch herrscht das Konzept des Dualismus über Monismus, Panpsychismus, Physikalität und Identitätstheorie.

Das Konzept der Entstehung des Bewusstseins als emergente Eigenschaft

Der Begriff „Emergenz beschreibt die unterschiedlichen Muster und Verhaltensweisen, die aus komplexen Systemen entstehen können“. Emergenz als Konzept „spielt eine Rolle in Theorien integrativer Ebenen und komplexer Systeme. In der Philosophie werden Theorien, die emergente Eigenschaften betonen, als Emergentismus bezeichnet“. Einige emergente Phänomene nehmen die Form von Einfachheit an, die aus Komplexität entsteht: Temperatur und Dichte sind Eigenschaften, die sich auf die Bewegung und Anordnung großer Gruppen von Atomen oder Molekülen beziehen (*Enzyklopädie Britannica*). Die wichtige Erklärung einer emergenten Eigenschaft ist, dass eine emergente Eigenschaft zwar zunächst nicht offensichtlich ist und nicht aus den Bestandteilen eines komplexen Objekts oder einer Maschine gesehen oder erkannt werden kann, sich aber als spezifisches Merkmal oder Qualität zeigt, die die Fähigkeiten der komplexen Entität verbessert, die vorher nicht vorhanden waren. Aus diesem Grund wurde gesagt, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile. Eine Analogie der emergenten Eigenschaft, die sich aus drei verschiedenen Flugzeugtypen ergibt, nämlich einem Passagierflugzeug, einem Kampffjet und einem Raumschiff, wird den Fall der emergenten Eigenschaft verdeutlichen. Unter der Annahme, dass Geschwindigkeit oder Beschleunigung eine emergente Eigenschaft eines Flugzeugs ist, kann man die verschiedenen Arten von Geschwindigkeiten in den drei Flugzeugen in dieser Diskussion sehen. Die Geschwindigkeit eines Düsenjägers ist um ein Vielfaches höher als die eines normalen Passagierflugzeugs. Aber die Geschwindigkeit eines Raumschiffs ist auch um ein Vielfaches höher als die eines Düsenjägers. Mit anderen Worten, die emergente Eigenschaft der Geschwindigkeit eines Passagierflugzeugs unterscheidet sich von der emergenten Eigenschaft eines Düsenjägers, und die emergente Eigenschaft eines Raumschiffs unterscheidet sich von der eines Düsenjägers.

Andererseits gibt es ein weiteres faszinierendes Konzept, das eng mit der emergenten Eigenschaft eines komplexen Objekts oder einer Maschine verwandt ist: das Konzept der Feinabstimmung. Die Frage ist: Was erklärt die unterschiedlichen Geschwindigkeiten oder unterschiedlichen emergenten Eigenschaften der Geschwindigkeiten der drei verschiedenen Flugzeuge, um die es hier geht? Die eindeutige Antwort lautet Feinabstimmung. Die erhöhte oder höhere Feinabstimmung jedes Flugzeugs, oder gibt es sonst eine Möglichkeit, die unterschiedlichen oder erhöhten Geschwindigkeiten der drei in Frage stehenden Flugzeuge zu beschreiben? Darüber hinaus sind Fahrräder, Autos und Züge Bodentransportmaschinen mit unterschiedlichen Bewegungsgeschwindigkeiten. Aber die Geschwindigkeiten von Fahrrädern, Autos und Zügen können nicht

Vergleichen Sie die Geschwindigkeiten mit den Geschwindigkeiten von Passagierflugzeugen, Kampffjets und Raumschiffen. Was ist wiederum der Grund für den Unterschied zwischen den Geschwindigkeiten von Bodenfahrzeugen und Flugzeugen? Auch hier lautet die unausweichliche Antwort Feinabstimmung, die Feinabstimmung, die Flugzeuge erhalten, damit sie vom Boden in die Luft abheben und höhere Geschwindigkeiten erreichen. Diese beiden Analogien zum Auftreten emergenter Eigenschaften komplexer Objekte oder komplexer Maschinen beweisen, dass erstens Feinabstimmung und emergente Eigenschaften eines Objekts, ob natürliche oder künstliche Maschine, so eng miteinander verbunden sind, dass sie untrennbar sind. Zweitens weist dies darauf hin, dass emergente Eigenschaften jedes Objekts oder jeder Maschine, ob natürlich oder künstlich, intrinsisch abhängig sind und sich aus dem Grad der Feinabstimmung ergeben, den ein Objekt oder eine Maschine erreicht.

Zurück zur Liste der sieben Eigenschaften der Erde, einschließlich des kosmischen Bewusstseins, die weiter unten in diesem Dokument aufgeführt sind: Die Erde könnte diese emergenten Eigenschaften (die auf den Schwesterplaneten der Erde, Merkur, Venus und Mars, fehlen) ohne ein hohes Maß an Feinabstimmung durch die Energie der Sonne aufgrund der zentralen Position der Erde in der Goldlöckchen-Galaxie nicht erlangen. Das hohe Maß an Feinabstimmung der Erde im Gegensatz zur nicht vorhandenen Feinabstimmung der drei terrestrischen Planeten Merkur, Venus und Mars wurde also mit der Analogie der hohen Geschwindigkeit von Flugzeugen im Vergleich zur Geschwindigkeit des Landverkehrs erklärt. Zurück zum Konzept des Emergentismus. Im Wörterbuch heißt es: „Erstens ist der Emergentismus eine Theorie über die Struktur der natürlichen Welt; und folglich hat er Auswirkungen auf die Einheit der Wissenschaft. Zweitens, dass Emergenz eine Beziehung zwischen den Eigenschaften einer Entität und den Eigenschaften ihrer Teile ist.“ In Bezug auf das Konzept des Emergentismus heißt es: „In der Wissenschaftsphilosophie wird Emergentismus sowohl im Gegensatz zum Reduktionismus als auch in seiner Parallele analysiert. Diese philosophische Theorie geht davon aus, dass Eigenschaften und Phänomene höherer Ebene aus den Interaktionen und der Organisation von Entitäten niedrigerer Ebene entstehen und dennoch nicht auf diese einfacheren Komponenten reduzierbar sind.“ Als Ergebnis der vorstehenden Definition von Emergenz könnte ein Beispiel für eine emergente Eigenschaft in der Philosophie eine philosophische und wissenschaftliche Interpretation des Bewusstseins sein. Das heißt, einzelne Neuronen im menschlichen Gehirn besitzen nicht von sich aus die Eigenschaft des Bewusstseins.“

Der Begriff Emergenz und das Konzept emergenter Eigenschaften (der Erde), wie sie in diesem Dokument verwendet werden, beziehen sich jedoch speziell auf die Existenz von Leben und allem anderen, was das Leben auf der Erde erhält, im Vergleich zur Abwesenheit derselben Dinge, die das Leben auf der Venus und dem Mars erhalten sollten. Mit anderen Worten, alles Natürliche, was auf der Erde erhalten bleibt, ist eine emergente Eigenschaft der Erde. Daher folgt hier eine Liste natürlicher Dinge, die emergente Eigenschaften der Erde sind

1. Leben, Leben – nämlich alles Leben – ist eine emergente Eigenschaft der Erde.
2. Elektrizität ist eine emergente Eigenschaft der Erde
3. Magnetismus ist eine emergente Eigenschaft der Erde
4. Die Universalkonstanten sind die emergente Eigenschaft der Erde
5. Das kosmische Bewusstsein ist die emergente Eigenschaft der Erde

6. Die Evolution des Lebens ist eine emergente Eigenschaft der Erde, daher entwickelt sich alles Lebende.

7. Und natürlich sind Materie und Energie emergente Eigenschaften der Erde.

Mit anderen Worten, all dies entstand auf der Erde, nachdem die neu entstandene Erde die Fähigkeit erlangte, Leben in ihrer Atmosphäre zu erhalten, und zwar als Ergebnis der hochgradigen Feinabstimmung der Erde durch die Wärmeenergie der Sonne. Das Niveau und die Intensität der Wärmeenergie der Sonne auf dem Planeten Erde sind das Ergebnis der zentralen Position der Erde innerhalb der Goldlöckchen-Zone. Die Goldlöckchen-Zone ist eine riesige Umlaufbahn, die die ersten vier Planeten umfasst, die der Sonne am nächsten sind, bekannt als terrestrische Planeten, deren Atmosphären Leben erhalten können. Terrestrische Planeten sind vier Planeten innerhalb der Goldlöckchen-Zone, die in hartes Gestein eingebrannt sind und Planeten im Sonnensystem umkreisen, einschließlich der Erde. In Bezug auf die emergenten Eigenschaften der Erde haben wir Leben und Lebewesen, die Goldlöckchen-Zone und die Feinabstimmung der Erde als Teil der Liste der sieben natürlichen Dinge erwähnt, die emergente Eigenschaften der Erde sind. Das bedeutet, dass das Leben, die Goldlöckchen-Bewegung, die Feinabstimmung der Erde und die emergenten Eigenschaften der Erde alle miteinander in Beziehung stehen und dass diese Forschung ihre übergreifenden Zusammenhänge aufdeckt.

Die acht Planeten des Sonnensystems

Die acht Planeten des Sonnensystems sind in drei Planetengruppen unterteilt. Die ersten vier Planeten, die der Sonne am nächsten sind, nämlich Merkur, Venus, Erde und Mars, sind durch die hohe Intensität der Wärmeenergie der Sonne zu harten, felsigen Objekten um die Sonne gebacken und werden als terrestrische Planeten bezeichnet, deren Atmosphären Leben ermöglichen können. Die nächsten beiden Planeten, nämlich Jupiter und Saturn, sind als eiskalte, feste Planeten bekannt, deren kalte Atmosphären kein Leben ermöglichen können. Und die letzten beiden Planeten, nämlich Uranus und Neptun, sind so weit von der Wärmeenergie der Sonne entfernt, dass sie als Gasplaneten bezeichnet werden. Die Bedeutung der Anordnung der acht Planeten, die die Sonne umkreisen, liegt also darin, dass dieses Bild perfekt erklärt, dass die Planeten Leben ermöglichen können. Es sind die vier terrestrischen Planeten, die ihre Wärme aus der Energie der Sonne beziehen. Es erklärt auch, welche Planeten einfach überhaupt kein Leben beherbergen können, nämlich die beiden eiskalten Planeten sowie die beiden Gasplaneten, die keine Wärmeenergie von der Sonne erhalten. Von den vier terrestrischen Planeten, die in ihrer Atmosphäre Leben beherbergen können, wurde jedoch nur auf der Erde Leben festgestellt. Warum können die drei terrestrischen Planeten Merkur, Venus und Mars in ihrer Atmosphäre kein Leben beherbergen?

Gründe, warum Merkur, Venus und Mars kein Leben erhalten können

Laut NASA-Wissenschaft und NASA-Sonden, die zum Planeten Merkur geschickt wurden, ist die Atmosphäre des Merkur, die zu nahe an der Sonne liegt (Merkur ist nur 36,04 Meilen von der Sonne entfernt), so heiß, dass Wasser an der Oberfläche der Merkursatmosphäre austrocknet. Daher kann Merkur kein Wasser in seiner Atmosphäre aufrechterhalten und daher auch kein Leben in seiner Atmosphäre. Andererseits gibt es auf der Venus kein Leben: „Venus hat kein nennenswertes Magnetosphärenfeld, weil es

in seinem geschmolzenen Inneren scheint wenig Konvektion zu geben“. NASA Science hat darauf hingewiesen, dass zu viel Methan auf der Venus die Atmosphäre der Venus zu heiß für das fragile Leben, wie wir es kennen, macht. Was den Mars betrifft, so hat auch der Mars kein nennenswertes Magnetosphärenfeld, obwohl er in der Vergangenheit eines hatte – weil sein Inneres erstarrt ist“ (NASA Science.net). „Der Mars hat einen schwachen Rest eines Magnetfelds, das von seiner Kruste ausgeht, aber es ist ein schwaches Phänomen, das wenig Schutz bietet“. Der Verlust seiner Magnetosphäre war für den Mars katastrophal“. science.nasa.gov. „Wie verlor der Mars sein Wasser? Das meiste davon ging in der Frühgeschichte des Mars im Weltraum verloren, in Prozessen, die von den UV-Photonen und dem Sonnenwind der Sonne angetrieben wurden, nachdem der Mars sein Magnetfeld verloren hatte. Heute ist der Mars ein kalter, trockener Planet. Seine Temperatur beträgt im Durchschnitt 50 K unter dem Gefrierpunkt“ (NASAScience.gov.), es scheint, dass der Mars, der 227 Millionen Kilometer von der Wärmeenergie der Sonne entfernt (am äußersten Rand der Goldlöckchen-Grenze) liegt, ziemlich weich und ein bisschen zu kalt ist, als dass dort Leben existieren könnte (NASA Science.net).

Gründe, warum die Erde der einzige Planet mit Leben ist

Der offensichtliche Grund, warum es Leben auf der Erde gibt, während es auf Merkur, Venus und Mars kein Leben gibt, kann sich aus zwei Annahmen ergeben. Der erste und wichtigste Faktor ist die zentrale Position der Erde im Goldlöckchen-Raum, wo es weder zu heiß noch zu kalt ist, was Wasser und Leben auf der Oberfläche der Erdatmosphäre ermöglicht. Der zweite Grund ist die hohe Feinabstimmung der Erdatmosphäre durch die Wärmeenergie der Sonne, die es Leben, wie wir es kennen (LAWKI), ermöglicht, in der Erdatmosphäre zu existieren und zu gedeihen. Drittens ist es die hohe Feinabstimmung der Erdatmosphäre, die es ermöglicht, dass die sieben oben aufgeführten natürlichen Mechanismen auf dem Planeten Erde auftreten, nämlich Leben, Elektrizität, Magnetismus, die universellen Konstanten, kosmisches Bewusstsein, Evolution, Materie und Energie. Die Erde erfüllt also alle sieben natürlichen Dinge, die es LAWKI ermöglichen, zu existieren und zu gedeihen, und die auf keinem der Schwesterplaneten der Erde, Merkur, Venus und Mars, zu finden sind. Diese Beobachtungen lagen den Physikern, Kosmologen, Astronomen und der wissenschaftlichen Gemeinschaft die ganze Zeit direkt vor der Nase. Wir haben bereits auf den vorhergehenden Seiten die Quelle der Entstehung des kosmischen Bewusstseins aus der physischen Erde und die Entstehung des vom Gehirn abgeleiteten objektiven Bewusstseins einzelner Personen aus ihren Gehirnen erklärt. In Bezug auf frühe Emergentisten, die 1970er Jahre die Ideen der Emergenz auf. Lewes (1875) erklärte, dass „Emergenz in der Evolutionstheorie die Entstehung eines Systems ist, das nicht aus ‚vorhergehenden Bedingungen‘ vorhergesagt oder erklärt werden kann“ [13]. Genau, insbesondere im Zusammenhang mit Lebewesen, die als mikrobielle Organismen entstanden, die sich später zu größeren und unterschiedlicheren Organismen wie Tieren und uns Menschen entwickelten. Der britische Emergentismus erreichte seine am weitesten entwickelte Form in CD Broad: The Mind and Its Place in Nature (1925) [14]. Broad verwendet ein erkenntnistheoretisches Kriterium für das, was er als metaphysische Bedingung emergenter Autonomie ansieht: Im letzten Kapitel seines monumentalen Werks The Mind and Its Place in Nature verteidigt Broad eine emergentistische Position in Bezug auf die Beziehung zwischen Geist und Materie: Geistige Eigenschaften unterscheiden sich seiner Meinung nach von physischen Eigenschaften; es sind Eigenschaften, die entstehen, wenn neurophysiologische Prozesse einen ausreichend hohen Grad an Komplexität erreicht haben (Stanford Encyclopedia

der Philosophie). Polanyi (1925) erklärte: „Die Ebenen des Seins und des Wissens beziehen sich alle auf das Konzept der Entstehung, um nur einige Ideen zu nennen, die das Konzept der Entstehung des Bewusstseins unterstützen“ [15].

Keiner dieser Theoretiker des Konzepts der Entstehung des menschlichen Bewusstseins hat jedoch jemals die Idee verkündet, dass unser Planet Erde die Art von Bewusstsein erreicht hat, die als (kosmisches Bewusstsein) bekannt ist, als seine emergente Eigenschaft der Intelligenz. Mit anderen Worten, niemand außer diesem Artikel hat jemals behauptet, dass das kosmische Bewusstsein von der Erde kommt. Andererseits behauptet dieser Artikel, dass unser Planet Erde die Art von Bewusstsein erreicht hat, die als kosmisches Bewusstsein bekannt ist, als seine emergente Eigenschaft der Intelligenz, die die Entwicklung des Lebens und die Evolution lebender Organismen, einschließlich uns Menschen, untermauert. Dies bedeutet, dass die Entwicklung des Lebens auf der Erde mit dem Auftreten der Intelligenz des Bewusstseins auf der Erde zusammenfiel, die als kosmisches Bewusstsein bekannt ist und alle Formen von Organismen als Lebewesen innewohnte, durchdrang und belebte. Auf diese Weise werden belebte Organismen des Lebens von unbelebten Objekten wie Wasser, Metallen und Gestein unterschieden. Aus diesem Grund kann das Bewusstsein nicht vom Körper eines lebenden Organismus, sei es Pflanze, Tier oder Mensch, getrennt oder abgetrennt werden. Jeder lebende Organismus (sei es Pflanze, Tier oder Mensch) muss Bewusstsein haben oder sterben und aufhören zu existieren. Das Auftauchen und Einfließen des kosmischen Bewusstseins in das Gewebe der Erde als seine emergente Eigenschaft der Intelligenz ist das, was die Erde in die Lage versetzt, lebende Organismen hervorzubringen, die gedeihen, sonst gäbe es kein Leben auf der Erde. Das nächste wichtige Konzept der Entstehung des Bewusstseins ist, dass abgesehen vom Auftauchen des kosmischen Bewusstseins (als Eigenschaft der Erde der Intelligenz), das für alle Lebewesen grundlegend ist, jeder lebende Organismus (der ein Gehirn hat, wie Tiere und Menschen) auch ein separates individuelles Bewusstsein entwickelt hat, das auf dem Gehirn basiert und als das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein des Menschen bekannt ist, das Neurowissenschaftler mit dem Gehirn gleichsetzen [5]. Andere Philosophen und Psychologen wie Teilhard de Chardins (1881) „kosmische Evolution“ mögen „die Entwicklung hin zu höheren Bewusstseinsformen“ vorgeschlagen haben, aber niemand hat jemals definitiv behauptet, dass das kosmische Bewusstsein eine emergente Eigenschaft unseres Planeten Erde ist [16].

Die beiden Arten von Behauptungen über die dualen Quellen des Bewusstseins, nämlich eine Art von Bewusstsein als emergente Eigenschaft der materiellen physischen Erde und die zweite Art von Bewusstsein als emergente Eigenschaft des menschlichen physischen Körpers, so umstritten sie auch erscheinen mögen, sind ohne Zweifel die dualen Quellen der menschlichen Intelligenz. Dies liegt an der Tatsache, dass Bewusstsein, sei es kosmisch oder gehirnbasiert, eine emergente Eigenschaft zweier verschiedener physischer Körper ist, nämlich der Erde und des Gehirns einer Person. Eine Art von Bewusstsein stammt vom physischen Körper der Erde, während die andere Art von Bewusstsein vom physischen Gehirn jeder Person stammt, eine Tatsache, die schwer vorstellbar, aber faktisch wahr ist. Und Tatsachen sind Tatsachen, da dieses Dokument auf den vorangegangenen Seiten eine detaillierte Erklärung der dualen Quellen des Bewusstseins geliefert hat. Dieses Dokument erklärt die hohe Feinabstimmung der Erdatmosphäre, die dazu führte, dass die Erde die emergente Eigenschaft der Intelligenz erlangte, die als kosmisches Bewusstsein bekannt ist und in der Philosophie und Psychologie als Unterbewusstsein bekannt ist. Als die emergente Intelligenz der Erde das kosmische Bewusstsein durchdrang

alle Organismen der gesamten Erde. Das kosmische Bewusstsein war in allen Organismen der Erde innewohnend und durchdrang sie und belebte alle Organismen der fünf Taxa zu bewussten Lebewesen mit Absicht und dem angeborenen Drang zu überleben. Als Intelligenz des Planeten Erde ist es das innewohnende und durchdringende kosmische Bewusstsein in den materiellen und physischen Körpern der Organismen, das Organismen zu Lebewesen belebte, so wie der Magnetismus, der einem Magneten innewohnt, jedes Teilchen des Magneten belebt. Ohne die Intelligenz des kosmischen Bewusstseins der Erde, die die physischen Körper der Organismen durchdringt und belebt, gäbe es einen angeborenen Überlebensdrang bei jedem Organismus, einschließlich uns Menschen. Auf diese Weise sind alle Lebensformen der fünf Taxa die belebten Ausdrücke der Erde (aufkommende Eigenschaft der Intelligenz), die als kosmisches Bewusstsein bekannt ist.

DISKUSSION

Supervenienz

Wie kosmisches Bewusstsein Leben belebte (und lebende Organismen schuf): „In den 1970er und 80er Jahren erschien das Konzept der Supervenienz in philosophischen Debatten als vielversprechender Weg, Licht in das Leib-Seele-Problem zu bringen. Gemäß der gängigen Auffassung in der Metaphysik und der Philosophie des Geistes ist Supervenienz eine Relation zwischen zwei Gruppen von Eigenschaften, sodass 1) sie gemeinsam regelmäßig variieren, 2) eine Gruppe irgendwie die andere bestimmt und 3) die beiden Gruppen unterschiedlicher Art sind. So kann man zum Beispiel sagen, dass mentale Eigenschaften auf physikalischen Eigenschaften supervenieren, wenn diese kovariant sind und physikalische Eigenschaften grundlegender sind als mentale Eigenschaften. Ebenso superveniert Kahlheit auf der Verteilung des Haars, Computerbetriebssysteme supervenieren auf der Computerhardware oder, wie man es ausdrücken könnte, was Kim (1984) „starke“ Supervenienz nennt (Stanford Encyclopedia of Philosophy).

Zur Frage: Was ist Supervenienz? Die Kernidee der Supervenienz wird durch den Slogan „Es kann keinen A-Unterschied ohne einen B-Unterschied geben“ [17] erfasst. Zunächst einmal ist Supervenienz mit Erdung und ontologischer Abhängigkeit verwandt. Wer jedoch an dem Unterschied zwischen Erdung und ontologischer Abhängigkeit herumäkeln will, soll seine Argumente haben. Die Art und Weise, wie Supervenienz in diesem Artikel erklärt wird, ist ähnlich der Art und Weise, wie sich Magnetismus in einem Magnetstein außerhalb des Magnetsteins ausbreiten und nahe gelegenen Stahl und Eisen (Eisenspäne) beeinflussen kann, wie es im Physikunterricht in der High School gelehrt wird. Genauer gesagt bedeutet Supervenienz die Fähigkeit der Elektronen des Magnetismus, sich aufwärts oder abwärts durch die Moleküle eines Magnetsteins bis außerhalb der Grenzen eines Magnetsteinstücks zu bewegen und um jedes beliebige Magnetsteinstück ein Magnetfeld zu bilden [18,19].

Mit anderen Worten, wenn ein Stück Metall magnetisiert wird, bedeutet dies, dass sich Magnetelektronen (die auf das betreffende Metallstück übertragen werden) durch die Supervenienzkraft des Magneten nach oben, unten und seitwärts durch das magnetisierte Metallstück bewegt haben. Noch wichtiger ist, dass Supervenienz bedeutet, dass sich der Magnetismus in einem Magnetstein über die Grenzen eines Magnetsteinstücks hinaus ausdehnt und ein Magnetfeld um das Magnetsteinstück bildet, sodass ein magnetisierter Magnetstein Eisenspäne aus der Ferne anzieht. Derselbe Mechanismus ist die Art und Weise, wie ein Magnetstein elektrisch leitende Materialien in der Nähe eines Magnetsteins beeinflusst. Der Grund, warum Magnetismus in einem Magnetstein

sich außerhalb des Magnetsteins ausdehnt, ist, dass der Magnetismus in einem Magnetstein eine nach unten oder oben gerichtete Kausalität sowie eine allseitige Kausalitätsfähigkeit innerhalb eines Magnetsteins hat, die als Supervenienz bezeichnet wird. Ähnlich wie Magnetismus und im Fall von Lebewesen, insbesondere Tieren und uns Menschen, wirkt die Einwirkung des kosmischen Bewusstseins in die materiellen Körper aller Lebewesen wie Magnetismus in einem Stück eines Magnetsteins.

Somit haben sowohl der Magnetismus in einem Magneten als auch das kosmische Bewusstsein im menschlichen Körper die Fähigkeit, nach unten, oben und in alle Richtungen zu wirken, um sich über die materiellen Körper, die sie innehaben, hinaus auszudehnen. Bei Tieren und Menschen kann ihr kosmisches Bewusstsein jeden Teil ihres Körpers wie Beine, Hände und den gesamten Körper durch die angeborene Sensibilität der Reflexhandlung in ihrem Körper zum Handeln bewegen. Das Magnetfeld um einen Magneten beeinflusst Eisenspäne in der Nähe durch den Mechanismus der Anziehung und Abstoßung. In ähnlicher Weise nutzt die übergeordnete Fähigkeit des kosmischen Bewusstseins in einem Menschen den Mechanismus der Reflexe der Muskeln, um jeden Teil des Körpers (z. B. Hände, Beine usw.) auszudehnen, um zu handeln und zu versuchen, die Umgebung durch sofortige Reflexhandlung zu verändern.

Die Reflexhandlung eines jeden Organismus ist seine grundlegende angeborene Fähigkeit zur supervenienten Verursachung (die alle lebenden Organismen haben), die sich aus dem kosmischen Bewusstsein als Teil ihrer angeborenen Intelligenz in der natürlichen Welt ergibt. Sogar einige Pflanzen zeigen Reflexhandlungen mit ihren Blättern, z. B. die Mimosa Pudica, die fleischfressende nördliche Kannenpflanze (*Sarracenia Purpurea*), die Venusfliegenfalle und die südafrikanische Sonnentaupflanze. Pflanzen zeigen auch Reflexhandlungen mit ihren Wurzeln im Boden, insbesondere wenn die Wurzeln einer Pflanze bei ihrem Wettstreit um die Suche nach Nährstoffen im Boden mit den Wurzeln einer anderen Pflanzenart kollidieren [11]. Auf der anderen Seite entsteht Gedankensupervenienz oder mentale Supervenienz, die den Körper einer Person ebenfalls zu absichtlichem Handeln bewegt, im Gegensatz zu sofortigen Reflexhandlungen von Menschen, aus dem Gehirn einer Person durch die zweite Art von Bewusstsein, die in diesem Artikel als das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein einer Person beschrieben wird. Um es klar zu sagen: Das kosmische Bewusstsein in einer Person verwendet den Mechanismus der sofortigen Reflexhandlung, um eine Person zum Handeln zu bewegen, während das vom Gehirn abgeleitete objektive Bewusstsein einer Person die Person durch den Mechanismus des Denkens zum Handeln bewegt. Mit anderen Worten, sowohl Reflexhandlung als auch Denken sind die beiden übergeordneten Mechanismen von Aktivitäten, die Menschen für Gedanken und Verhalten verwenden. Daher sind Reflexhandlung und Denken die Mechanismen, mit denen das Bewusstsein in allen Teilen des menschlichen Körpers überlagert wird, um eine Person oder einen beliebigen Teil des Körpers einer Person zum Handeln und Verhalten zu bewegen. Die übergeordnete Fähigkeit der beiden Bewusstseinsarten, jeden Teil des physischen Körpers einer Person entweder durch Reflexhandlung oder Denken (Überlegung) zum Handeln zu bewegen, löst das Problem, dass Menschen manchmal ohne Nachdenken handeln und manchmal erst handeln, nachdem sie sich eine Antwort auf ein Problem ausgedacht haben.

Die Erde als riesiger Magnet (kosmisches Bewusstsein), ähnlich einem magnetischen Magnet: Wissenschaftler betrachten die Erde als eine riesige Kugel aus magnetischem Planeten, auf dem der Magnetismus von Norden nach Süden über die Erde verteilt ist (z. B. zeigen die Magnetfelder des Nordpols und des Südpols, wie der Magnetismus die Erde umgibt und sie vor den schädlichen UV-Strahlen der Sonne schützt). In ähnlicher Weise betrachten Panpsychologen, Kleriker, religiöse Anhänger und Geistestheoretiker die Erde als einen riesigen Magnet der Intelligenz, der als kosmisches Bewusstsein (das Unterbewusstsein) bekannt ist.

in der gesamten Erde verbreitet, belebt (d. h. überwacht) alle Organismen und Lebewesen, einschließlich der Menschen, die Produkte der Erde sind. Die Einflößung des kosmischen Bewusstseins in den materiellen physischen Körper der Erde macht das kosmische Bewusstsein zur zentralen angeborenen Intelligenz aller lebenden Organismen, einschließlich uns Menschen. Als Intelligenz aller Lebewesen sind das kosmische Bewusstsein und die physischen Körper von Organismen und Menschen so miteinander verschmolzen, dass die physischen Körper der Menschen und ihr kosmisches Bewusstsein nicht voneinander getrennt oder abgetrennt werden können, ohne dass der physische Körper eines Menschen untergeht und zerfällt. Dies ist die Definition der ontologischen Entstehung des Bewusstseins, die dem kosmischen Bewusstsein die inhärente Fähigkeit zur abwärts gerichteten oder aufwärts gerichteten Verursachung in jede beliebige Richtung innerhalb des menschlichen Körpers verleiht.

Auf diese Weise ist das Bewusstsein, auch Geist genannt, in der Lage, jeden Teil des physischen Körpers einer Person, wie beispielsweise die Hände und Beine einer Person, durch die superveniente Fähigkeit des Geistes (Bewusstseins) zu Aufwärts- und Abwärtsverursachungen zu bewegen. Tatsächlich sind die Wissenschaftler verblüfft, wie ein immaterielles Bewusstsein, das im Gehirn einer Person zentriert ist, jeden Teil des physischen Körpers, wie beispielsweise die Hände oder Füße einer Person, zu einer Aktion bewegen kann, bis man die superveniente Kraft der Aufwärts- und Abwärtsverursachungsfähigkeit des Bewusstseins über den physischen Körper einer Person berücksichtigt. Auf diese Weise kann eine Art von Substanz (z. B. Bewusstsein) in einer Person eine andere Art von Substanz in derselben Person (z. B. physischen Körper) beeinflussen, was hier durch die superveniente Kraft des Bewusstseins (Geistes) über den physischen Körper erklärt wird. Das beste Beispiel dafür, wie eine Substanz (Magnetismus) eine andere Substanz beeinflusst, die sich von ihr unterscheidet (im selben physischen Körper), ist der Magnetismus in einem Magnetstein, wo der nicht-materielle Magnet, der in den physischen Körper eines Magnetsteins eingedrungen ist, seine magnetische Supervenientenfähigkeit ausübt, sich nicht nur im gesamten Magnetstein auszudehnen, sondern auch außerhalb des Magnetsteins, um ein Magnetfeld um den Magnetstein herum zu bilden. In ähnlicher Weise hat auch das menschliche Bewusstsein Supervenientenfähigkeiten, sich im gesamten physischen Körper auszudehnen, um jeden Teil des physischen Körpers zu der von einer Person gewünschten Handlung und Verhalten zu bewegen. Daher ist es die Erklärung der Supervenientenfähigkeit des Bewusstseins (Geistes) über alles Physische (Körper), die 17^{te} Jahrhundert Descartes.

Goldlöckchen und Feinabstimmung der Erde: Der Klarheit halber sei erwähnt, dass sich das Wort „Goldlöckchen“ auf die spezifischen Umlaufbahnen innerhalb des Radius der Wärmeenergie der Sonne bezieht, die die ersten vier Planeten des Sonnensystems umfassen: Merkur, Venus, Erde und Mars. Jenseits der Goldlöckchen-Zone, die sich von den restlichen vier Planeten erstreckt, nämlich Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun, erhalten sie keine Wärmeenergie von der Sonne. Glücklicherweise oder unglücklicherweise wird das Wort „Goldlöckchen“ in der Umgangssprache auch auf viele andere Dinge und Zustände angewandt, wie z. B. das Goldlöckchen-Prinzip in der Kognitionswissenschaft, die Goldlöckchen-Theorie, die Goldlöckchen-Hypothese, die Goldlöckchen-Lebensbedingungen, die Goldlöckchen-Eigenschaft und die Goldlöckchen-Regel usw. Das in dieser Forschungsarbeit erwähnte „Goldlöckchen“ bezieht sich jedoch speziell auf die Goldlöckchen-Zone, die im Sonnensystem beobachtet wird. Die ersten vier Planeten, die näher an der Wärmeenergiequelle der Sonne liegen, sind zu harten, felsigen Planeten umgebacken, die als terrestrische Planeten bekannt sind und in der Lage sind, Wasser und Leben in ihrer Atmosphäre zu erhalten. Allerdings ist nur einer der vier terrestrischen Planeten

Es wurde nämlich festgestellt, dass die Erde in ihrer Atmosphäre Wasser und Leben beherbergt. Auf den übrigen drei terrestrischen Planeten Merkur, Venus und Mars wurde kein Leben gefunden. Obwohl sich der Planet Merkur in der Goldlöckchen-Zone befindet, wurde festgestellt, dass es auf Merkur, der der Wärmequelle der Sonne am nächsten ist, zu heiß ist, als dass in seiner Atmosphäre Leben existieren könnte. Andererseits scheint es auf dem Mars, der innerhalb der Goldlöckchen-Zone am weitesten von der Sonne entfernt ist, ein wenig zu kalt für Leben zu sein. Daher ist es klar, dass der Planet, der sich im Zentrum der Goldlöckchen-Zone befindet, nämlich die Erde, hochgradig fein abgestimmt wurde für die Existenz von Leben, wie wir es kennen (LAWKI), wie das Wörterbuch es so bestätigt: „Die Goldlöckchen-Region, auch bewohnbare Zone oder Lebenszone genannt, ist ein Bereich des Weltraums, in dem ein Planet genau die richtige Entfernung von seinem Heimatstern hat, sodass seine Oberfläche weder zu heiß noch zu kalt ist. Die Erde erfüllt natürlich diese Anforderung, während die Venus brennt und der Mars als gefrorene Welt existiert.“

Was also Leben auf der Erde anbelangt, so ist die Existenz von Leben auf der Erde in erster Linie auf die zentrale Lage der Erde zwischen Venus und Mars innerhalb der Goldlöckchen-Zone zurückzuführen, die es der Erde ermöglicht, Wasser auf ihrer Oberfläche zu erhalten, im Gegensatz zu Merkur, Venus und Mars. Der zweite entscheidende Faktor für die Existenz von Leben auf der Erde könnte die hohe Feinabstimmung der Erdatmosphäre sein. In diesem Fall kann Leben als emergente Eigenschaft eines Planeten angesehen werden. Und die Fähigkeit eines Planeten, Leben in seiner Atmosphäre entstehen zu lassen, hängt mit der Feinabstimmung der Atmosphäre eines solchen Planeten innerhalb der Goldlöckchen-Zone oder bewohnbaren Zone des Sonnensystems zusammen. Diese drei Faktoren sind also miteinander verbunden und voneinander abhängig, nämlich a) die günstige Lage eines Planeten innerhalb der Goldlöckchen-Zone, b) die eine hohe Feinabstimmung ermöglicht und c) die zur Entstehung von Leben auf einem bestimmten Planeten im Vergleich zu seinen Schwesterplaneten führt. Die Erde erfüllt alle drei Faktoren, während dies bei ihren Schwesterplaneten Merkur, Venus und Mars nicht der Fall ist. Beweis für die Wechselbeziehung dreier Faktoren, nämlich a) die günstige Position eines Planeten innerhalb des Goldlöckchen-Systems, b) die hohe Feinabstimmung, die sich aus der Wärmeenergie der Sonne im Goldlöckchen-System ergibt, und c) die Existenz von Leben als emergente Eigenschaft eines solchen Planeten, weshalb auf keinem der drei verbleibenden terrestrischen Planeten Merkur, Venus und Mars, denen die drei oben genannten Faktoren fehlen, Leben gefunden wurde. Oder warum sonst gibt es Leben auf der Erde, aber kein Leben auf Venus und Mars?

Der Grund, warum auf keinem der Planeten des Sonnensystems außer der Erde Leben gefunden wurde, hängt eindeutig mit dem hohen Grad der Feinabstimmung der Erde und dem Mangel an Feinabstimmung der Atmosphären von Merkur, Venus und Mars durch die Wärmeenergie der Sonne innerhalb des Sonnensystems zusammen. Somit ist es nachweislich klar, dass die Existenz von Leben auf einem Planeten eng mit dem Grad der Feinabstimmung oder dem Mangel an Feinabstimmung der Atmosphäre eines Planeten zusammenhängt. Und der Grad der Feinabstimmung der Atmosphäre eines Planeten hängt direkt mit der Intensität der Wärmeenergie zusammen, die jeder Planet von der Sonne erhält. Dies liegt daran, dass der Grad der Intensität der Wärmeenergie der Sonne, die jeder Planet in seiner Atmosphäre erhält, den Grad der Feinabstimmung oder den Mangel an Feinabstimmung der Atmosphäre jedes Planeten bestimmt. Daher ist die Feinabstimmung oder der Mangel an Feinabstimmung der Atmosphäre eines Planeten eine der entscheidenden Grundlagen für das Auftreten und die Existenz von Leben auf einem solchen Planeten. Dies bedeutet auch, dass der Grad der Intensität der Wärmeenergie der Sonne in den Atmosphären jedes Planeten

verursacht unterschiedliche Feinabstimmungsgrade oder fehlende Feinabstimmung der vier terrestrischen Planeten Merkur, Venus, Erde und Mars. Die Frage ist: War eine bessere Feinabstimmung der Erdatmosphäre (im Gegensatz zu keiner Feinabstimmung der Atmosphären von Merkur, Venus und Mars) der Hauptfaktor, der zur Entstehung von Leben auf der Erde führte? Die Antwort scheint eindeutig ja zu sein.

Eine vollständig fein abgestimmte Atmosphäre eines Planeten kann der erste Faktor für das Auftreten von Leben auf einem solchen Planeten sein. Der zweite Faktor für das Auftreten von Leben auf einem terrestrischen Planeten hängt mit der Intensität der Wärmeenergie der Sonne zusammen, die ein Planet in seiner Atmosphäre erhielt, und bestimmt, ob er vollständig fein abgestimmt war oder nicht. Der dritte Faktor für das Auftreten von Leben auf einem terrestrischen Planeten ist die distale und proximale Entfernung eines Planeten von der Wärmequelle der Sonne innerhalb der Goldlöckchen. Die Goldlöckchen sind eine riesige Fläche des umlaufenden Weltraums, die von der Reichweite der Wärmeenergie der Sonne bedeckt ist, die die vier Planeten Merkur, Venus, Erde und Mars zu terrestrischen Planeten gerinnen und backen ließ. [20].

Die vierte Grundlage für die Existenz von Leben auf einem terrestrischen Planeten ist das Vorhandensein der universellen Konstanten sowie des anthropischen Prinzips. Die Erde ist der einzige terrestrische Planet, der alle vier Voraussetzungen für das Auftreten und die Entstehung von Leben erfüllt. Aus diesem Grund gibt es Leben auf der Erde, aber auf keinem der terrestrischen Nachbarn der Erde, Merkur, Venus und Mars, wurde Leben gefunden. Wie oben erklärt, ist die Wärmeenergie der Sonne auf dem Planeten, der der Sonne am nächsten ist (Merkur), am stärksten, nimmt jedoch auf dem Planeten, der innerhalb der Goldlöckchen-Galaxie am weitesten von der Sonne entfernt ist (in diesem Fall Mars), nur geringfügig ab. Die enormen Entfernungen der Planeten von der Wärmequelle der Sonne machen deutlich, dass die Feinabstimmung oder das Fehlen einer Feinabstimmung der Atmosphären der einzelnen terrestrischen Planeten in der Goldlöckchen-Galaxie voneinander unterschiedlich ist. Somit ist der Grad der Feinabstimmung der Atmosphäre eines Planeten oder der Mangel an Feinabstimmung der Atmosphäre eines Planeten für die Existenz von Leben der stärkste Beweis dafür, warum es auf einem Planeten innerhalb der Goldlöckchen-Gleichung Leben geben würde oder kein Leben. Da Merkur zu heiß für die Existenz von Leben und der Mars vielleicht ein wenig zu kalt für Leben ist, bleiben Venus und Erde als die beiden terrestrischen Planeten, auf denen Leben entstehen kann. NASA-Sonden, die zur Venus geschickt wurden, haben jedoch ungewöhnlich hohe Methangas-Werte in der Atmosphäre der Venus nachgewiesen, die es der Venus unmöglich machen, Leben zu erhalten [20]. Da die Atmosphären der drei terrestrischen Planeten Merkur, Venus und Mars (derzeit) nicht in der Lage sind, Leben hervorzubringen, bleibt die Erde als einziger Planet, auf dessen Atmosphäre Leben entstehen könnte. Der Grund, warum es auf der Erde Leben gibt, aber kein Leben auf der Venus oder einem der verbleibenden terrestrischen Planeten innerhalb der Goldlöckchen-Gleichung, ist klar wie Tag und Nacht. Das Rätsel ist gelöst. Die besser abgestimmte Atmosphäre der Erde weist darauf hin, dass die Erde der einzige Planet in Goldlöckchen ist, der die 4 Voraussetzungen für das Auftreten und die Existenz von Leben erfüllt. Diese Tatsache wird durch die Beweise deutlich, die Satellitensonden, die zu Venus und Mars geschickt wurden, aufzeigen; sie zeigen lebensfeindliche Atmosphären, da die Atmosphären von Venus und Mars nicht den Grad der vollständigen Feinabstimmung für Leben aufweisen, wie die Erdatmosphäre [20]. Mit anderen Worten, die 3 verbleibenden terrestrischen Planeten durchlaufen möglicherweise noch eine Art Feinabstimmung durch die Wärmeenergie der Sonne, aber keiner von ihnen hat den Grad der vollständigen Feinabstimmung erreicht, den die Erde erreicht. Darüber hinaus hängt die Antwort auf die Frage, warum nur die Erdatmosphäre für das Auftreten von Leben feinabgestimmt ist, definitiv mit der zentralen Position der Erde im Zentrum von Goldlöckchen zusammen. Es muss darauf hingewiesen werden, dass

das das Leben, wie wir es kennen (LAWKI), so empfindlich und zerbrechlich ist, dass die Wärmeenergie der Sonne für die Entwicklung von Leben weder zu heiß noch zu kalt sein kann. Die Wärmeenergie der Sonne darf für die Entstehung und Existenz von Leben auf einem der terrestrischen Planeten nur mäßig warm sein, aber nebenbei bemerkt, allein die Atmosphäre der Erde erfüllt das Niveau der Wärmeenergie der Sonne innerhalb der Goldlöckchen, um das fragile LAWKI zu erzeugen und aufrechtzuerhalten sowie die 4 Voraussetzungen für die Existenz von Leben zu erfüllen.

Somit ist die Lage der Erde im Zentrum des Goldlöckchen-Gebiets zwischen Venus und Mars der tiefgreifende Grund, warum Leben nur auf der Erde existiert, aber nirgendwo sonst im Sonnensystem, nicht einmal im Goldlöckchen-Gebiet. Somit dreht sich der Hauptgrund für die Existenz von Leben auf der Erde um Lage, Lage, Lage. Nämlich die zentrale Lage der Erde im Goldlöckchen-Gebiet. Logischerweise ist dies so klar wie Tag und Nacht, ungeachtet und trotz der Anwesenheit des sogenannten anthropischen Prinzips oder jeglichen Einflusses der Schwerkraft und der universellen Konstanten. Somit ist die Goldlöckchen-Region des Sonnensystems, in der sich unser Planet Erde zentral befindet, der entscheidende Grund, warum sich LAWKI auf der Erde entwickelt hat und existiert, da auf keinem der verbleibenden drei terrestrischen Planeten, Merkur, Venus und Mars, Leben existiert. Warum gibt es sonst kein Leben auf den drei terrestrischen Planeten, die die unmittelbaren Nachbarn der Erde sind? Dies liegt daran, dass das Leben, wie wir es kennen, so empfindlich und zerbrechlich ist, dass es (unter anderem) von einer leicht günstigen Wärmequelle der Sonne in einem bestimmten Abstand von der Wärmeenergie der Sonne abhängt, sogar innerhalb der Goldlöckchen. Dies erinnert an die spezifische günstige Feinabstimmung der Erde als Ergebnis der zentralen Position der Erde im günstigen Bereich der Goldlöckchen. Mit dem richtigen Maß an Wärmequelle der Sonne und einer hochgradig fein abgestimmten Atmosphäre der Erde, die Wasser auf der Erdoberfläche ermöglichte, begannen Organismen auf der Erde in der dualen Form physischer Körper mit inhärentem kosmischem Bewusstsein als Lebewesen zu erscheinen. Auf diese Weise weisen alle Organismen ein Bewusstsein auf, das belebte Organismen von unbelebten Objekten unterscheidet. Auf diese Weise entstand auch der mentale Aspekt des Bewusstseins im Gegensatz zu den physischen Aspekten aller Organismen als bewusster lebender Organismus. Und es ist das inhärente kosmische Bewusstsein in den physischen Körpern der Organismen, das ihnen Leben und den Drang zum Überleben, zur Fortpflanzung und zur Fortführung ihrer Existenz auf der Erde einflößte. Mit der Qualifikation einer vollständig fein abgestimmten Erde, die für das Auftreten von Leben bereit ist, folgte auf der Erde die Entwicklung der emergenten Eigenschaft der physischen Körper von Organismen sowie der emergenten Eigenschaft der Intelligenz namens kosmisches Bewusstsein, die Organismen als Lebewesen innewohnt und sie erhält. Auf diese Weise entwickelte eine fein abgestimmte Erde die emergente Eigenschaft der Intelligenz namens kosmisches Bewusstsein, die Organismen, einschließlich uns Menschen, Empfindungsvermögen einflößte, belebte und instanziierte. Andererseits gibt es keinen Beweis oder keine experimentellen Belege dafür, dass auf den drei verbleibenden terrestrischen Nachbarn der Erde, Merkur, Venus oder Mars, Leben, Geist oder Bewusstsein vorhanden ist.

Das anthropische Prinzipargument (eines fein abgestimmten Planeten Erde): Vergessen wir für einen Moment die Geburt des gesamten Universums vor etwa 13,8 Milliarden Jahren. Wissenschaftler behaupten anhand von Datierungsbeweisen, dass unsere lokale Sonne und ihr Sonnensystem aus 8 Planeten im Zeitraum von nur 4,8 Milliarden Jahren entstanden sind. Dies macht das Sonnensystem zu einem sehr jungen Himmelsereignis in unserer lokalen

Milchstraße. Wissenschaftlern zufolge sind die ältesten Gesteine der Erde 4,8 Milliarden Jahre alt, wie aus der Einführung in die Astronomie (Alter und Ursprung des Sonnensystems) hervorgeht. Unabhängig vom Alter des Universums, dem Alter des Sonnensystems und dem spezifischen Alter unseres lokalen Planeten Erde lautet das anthropische Prinzip folgendermaßen: Eine der bemerkenswerten Eigenschaften unseres Universums ist, dass einige der physikalischen Konstanten auf die Entstehung von Beobachtern abgestimmt zu sein scheinen [21-24]. Diese Feinabstimmungen – von Brandon Carter als „anthropisch“ bezeichnet – werden seit etwa 30 Jahren untersucht und betreffen sowohl die physikalischen Konstanten als auch verschiedene kosmologische Parameter. Einige davon werden zusammengefasst. Soweit wir wissen, werden diese anthropischen Beziehungen von keiner einheitlichen Theorie vorhergesagt, und selbst wenn dies der Fall wäre, wäre es bemerkenswert, wenn die Theorie genau die erforderlichen Übereinstimmungen liefern würde. Obwohl Anthropos das griechische Wort für „Mensch“ ist, ist dies eine falsche Bezeichnung, da die Feinabstimmungen nichts mit Homo sapiens im Besonderen zu tun haben. Sie scheinen einfach notwendig zu sein, wenn sich ein zunehmender Grad an Komplexität entwickeln soll, während sich das Universum ausdehnt und abkühlt. Dies legt nahe, dass das anthropische Prinzip wirklich als Komplexitätsprinzip interpretiert werden sollte. Sie scheinen einfach notwendig zu sein, wenn sich ein zunehmender Grad an Komplexität entwickeln soll, während sich das Universum ausdehnt und abkühlt. Der Multiversum-Vorschlag hat jedoch zu einer Verschiebung des Status anthropischer Argumente geführt, da die Konstanten in den anderen Universen unterschiedlich sein können. Wir haben gesehen, dass dies im Szenario der Stringlandschaft explizit auftritt und die Konstanten auch in den verschiedenen Blasen des Inflationsszenarios variieren können [21].

Näher an der Heimat hier auf festem Boden besagt die zweite Geschichte der fein abgestimmten Erde, dass Wissenschaftler berechnet haben, dass das Leben auf der Erde vor etwa 3,7 Milliarden Jahren erschien. Dass die Umwelt auf der Erde während eines Großteils ihrer Geschichte sauerstofffrei, aber reich an Methan war. Dass die Erde früher kein einladender Ort für das Leben von Pflanzen, Tieren und Menschen war. Dass die frühesten Lebensformen, die dem Menschen bekannt sind, mikroskopische Organismen (Mikroben) waren, die vor etwa 3,7 Milliarden Jahren Spuren ihrer Anwesenheit in Gesteinen hinterließen. Andererseits deuten Unterschiede im Alter der Planeten sowie die unterschiedlichen distalen und proximalen Positionen der Umlaufbahn jedes Planeten um die Sonne auf unterschiedliche Geschwindigkeiten der Feinabstimmung hin, die im Sonnensystem stattgefunden haben [21]. Aufgrund dieser Unterschiede in der Feinabstimmungsrate zwischen den 4 terrestrischen Planeten im Sonnensystem hat dieses Papier eine natürliche Erklärung für die spezifische Feinabstimmung unseres Planeten Erde im Vergleich zu den 3 verbleibenden terrestrischen Nachbarn der Erde, nämlich Merkur, Venus und Mars, vorgeschlagen, die sich in Reichweite der als Goldlöckchen bekannten Wärmeenergie der Sonne befinden. Dieses Papier schlägt vor, dass Leben, wie wir es kennen (LAWKI), nur auf einem terrestrischen Planeten mit einer gutartigen Magnetosphäre (wie der Erde) existieren kann, im Gegensatz zur sengenden Atmosphäre des Merkurs oder der methanheißen Atmosphäre der Venus oder dem schwachen Magnetfeld, den kalten Temperaturen und der verlorenen Magnetosphäre des Mars.

Gibt es Beweise für die Feinabstimmung der Erde *über* Venus und Mars?: Wissenschaftler, die den Zusammenhang zwischen dem anthropischen Prinzip und der Feinabstimmung der Planeten bestreiten oder herabwürdigen, konzentrieren sich nur auf die genauen Dezimalzahlen der universellen Konstanten. Diese Wissenschaftler weisen darauf hin, dass ein Grad mehr oder weniger die Schwerkraft oder eine andere universelle Konstante verzerren würde, was die Erdatmosphäre zerstört hätte, ohne zu berücksichtigen, was die 4 Planeten Merkur, Venus, Erde und Mars überhaupt erst dazu veranlasst hat, terrestrisch zu sein, nämlich die

Wärmeenergie der Sonne. Was wäre ohne eine Feinabstimmung der Erdatmosphäre die Entstehung von Leben auf der Erde, aber die Nichtexistenz von Leben auf den terrestrischen Nachbarn der Erde, Venus und Mars, zu erklären?

Einer der Gründe, warum Lebewesen auf der Erde gedeihen, ist das schützende Magnetfeld, das das Leben vor den UV-Strahlen der Sonne schützt. „Das Magnetfeld der Erde, das durch die Bewegung von geschmolzenem Eisen im Erdkern erzeugt wird“, schützt unseren Planeten vor der kosmischen Strahlung der Sonne. Ohne die Magnetosphäre könnte die unerbittliche Einwirkung der Sonneneruptionen die Erde ihrer Schutzschichten berauben, die Lebewesen vor der ultravioletten Strahlung der Sonne abschirmen. Es ist klar, dass diese magnetische Blase entscheidend dazu beigetragen hat, dass sich die Erde zu einem bewohnbaren Planeten entwickelte.“ (NASA science.gov.) „Forscher glauben, dass der Mars einst ein globales Magnetfeld wie die Erde hatte, doch der Dynamo mit Eisenkern, der es erzeugte, schaltete sich vor Milliarden von Jahren ab und hinterließ nur magnetische Flecken aufgrund magnetisierter Mineralien in der Marskruste.“ (Institut Laue-Langevin <https://www.ill.eu>). Somit sind die Konzepte des anthropischen Prinzips der Feinabstimmung der Erde, die vom Chemiker Lawrence Henderson (1913), dem Physiker RH Dicke (1961) und Fred Hoyle (1984) aufgestellt wurden, allesamt gültige und vorausschauende Behauptungen für die Feinabstimmung unseres Planeten Erde [24-26].

Darüber hinaus betrachtet dieses Papier himmlische Aktivitäten wie Sonneneruptionen, die zyklischen 11-jährigen magnetischen Schwankungen der Sonne, die Erlangung der Magnetosphäre durch die Erde und die gelegentlichen eigenen magnetischen Schwankungen der Erde als Beweis für die laufende Feinabstimmung der Erde. Wenn sowohl die magnetischen Schwankungen der Sonne und der Erde als auch die Sonneneruptionen der Sonne (die wie ein brennender Ofen sind, der den Ofen mit Strom versorgt zu halten scheint) aufhören würden, würde das nicht die Erdatmosphäre und das Leben, wie wir es auf der Erde kennen, beeinflussen? Wenn dies der Fall ist, ist das nicht eine Art Beweis für eine Art Feinabstimmung, die die Erdatmosphäre für das Auftreten und die Existenz von Leben auf der Erde günstig gemacht hat?

Andererseits scheint es, dass die Feinabstimmung der Erde durch die Universalkonstanten, die milde Intensität der Sonnenenergie, die Gravitationskräfte, die kosmologische Konstante, die 11-jährigen zyklischen magnetischen Schwankungen von Solarminimum und Solarmaximum der Sonne, die Entwicklung der Magnetosphäre durch die Erde und die gelegentlichen magnetischen Schwankungen der Erde als Teil der kontinuierlichen Feinabstimmung der Erde beeinflusst worden sein könnte. All diese himmlischen Ereignisse könnten der erste Teil der Feinabstimmung der Erdatmosphäre sein. Der zweite Teil der Feinabstimmung der Erde, der zur Entstehung von Leben führte, war die duale Entwicklung der emergenten Eigenschaften des kosmischen Bewusstseins und des Mechanismus der Evolution des Lebens [27-29].

Die Feinabstimmung unseres Planeten Erde wurde also nicht durch ein bestimmtes Einzelereignis wie die kosmologische Konstante oder das anthropische Prinzip verursacht, sondern durch alle sieben oben genannten Naturereignisse. Darüber hinaus scheint die zentrale Position der Erde zwischen Venus und Mars eine entscheidende Rolle bei der Bildung der perfekten Magnetosphäre der Erde gespielt zu haben, die für Leben in dem schmalen Streifen des günstigen Bereichs der Goldlöckchen innerhalb des Sonnensystems günstig ist. Diese Tatsache ist so offensichtlich. Oder welche Beweise gibt es sonst für die Entstehung von Leben auf der Erde, während auf Venus und Mars kein Leben entstanden ist? Dies ist eine einfache Entdeckung, die Physikern, Astronomen, Kosmologen und Philosophen seit mindestens dem 20. Jahrhundert vor der Nase lag.th

Jahrhundert, als Wissenschaftler Satellitensonden zu Venus und Mars schicken konnten, die enthüllten, dass die Atmosphären auf Venus und Mars lebensfeindlich sind, verglichen mit der perfekten, lebensfördernden Magnetosphäre der Erde. Vielleicht wäre eine schrittweise Auflistung der Entstehung des Lebens auf der Erde die richtige, nämlich: 1) ein derartiger Planet (die Erde) müsste so hart gebacken sein wie ein felsiger terrestrischer Planet, 2) ein derartiger Planet müsste genau in der Mitte des schmalen Bandes günstiger Zone in den Goldlöckchen-Sphären liegen und 3) ein derartiger Planet müsste eine perfekte Magnetosphäre entwickeln, die vielleicht die universellen Konstanten, die Gravitationskraft oder die kosmologische Konstante enthält, die für die Entstehung und den Erhalt des fragilen Lebens auf der Erde förderlich wären. Vielleicht sollte jemand eine mathematische Gleichung oder ein Gesetz aufstellen, das erklärt, wie die Erde neben dem anthropischen Prinzip und den universellen Konstanten unter den sieben emergenten Eigenschaften der Erde Leben hervorbringen konnte.

ABSCHLUSS

Wir können eine Arbeit, die das Bewusstsein neu definiert, nicht abschließen, ohne zu erzählen, wie Wissenschaftler dazu kamen, den Begriff Bewusstsein zu prägen, der von Philosophen jahrhundertlang als Geist (der menschliche Geist) bezeichnet wurde. Daher lässt sich das Fazit dieser Arbeit besser dadurch ziehen, dass man die lange Reise des Geistes mit der kurzen Reise des Bewusstseins vergleicht, die den Geist so weit überholt hat, dass kein Philosoph den menschlichen Geist in einem akademischen Diskurs mehr erwähnen möchte, und fragt: Unterscheidet sich Bewusstsein von Geist? Was ist der Unterschied zwischen Geist und Bewusstsein? Um den Unterschied zwischen Bewusstsein und Geist deutlich zu machen, müssen wir Licht auf die Geschichte des Geistes werfen. Daher handelt das Fazit dieser Forschung ebenso von der Geschichte des Bewusstseins wie von der Geschichte emergenter Eigenschaften, der Geschichte der Feinabstimmung der Erde, der Geschichte der Auswirkungen der Sonnenenergie auf die Planeten und der Geschichte der Rolle der Goldlöckchen. Es geht auch um die Geschichte des Grundes, warum es Leben auf der Erde gibt, aber auf den drei terrestrischen Planeten der Erde, Merkur, Venus und Mars, kein Leben, wie die unterschiedlichen Feinabstimmungsraten der terrestrischen Planeten zeigen, ebenso wie die Geschichte des Bodentransports im Vergleich zu den Geschwindigkeiten unterschiedlich konstruierter Flugzeuge, die in dieser Forschung diskutiert werden. Wenn wir über den menschlichen Geist sprechen, kommen uns die Namen von fünf großen Denkern und Philosophen in den Sinn, nämlich Platon, Descartes, Hume, Kant und später Freud in dieser Reihenfolge. Dies sind die großen Denker, die bei dem Versuch, den menschlichen Geist zu definieren, ein so schreckliches Durcheinander angerichtet haben, dass Wissenschaftler nichts mit dem Wort Geist zu tun haben wollten. Deshalb haben sich Wissenschaftler bei der Suche nach einem neuen Wort, um Geist zu ersetzen, an das Wort Bewusstsein anstelle von Geist geklammert, um denselben menschlichen Geist zu definieren. Diese Schlussfolgerung erscheint etwas lang, aber ich versichere Ihnen, dass es Spaß macht, sie zu lesen.

Platon begann das Durcheinander darüber, wie das Denksystem des menschlichen Geistes funktioniert, nicht so sehr, indem er den Geist definierte, sondern vielmehr, indem er die Denkweisen wie Vernunft, Vorstellungskraft und Interpretation des Wahrgenommenen in seinen illustrierten, unterteilten Gedankengängen kategorisierte, die er eine Erkenntnistheorie nannte. Platons 3 Denkweisen bestanden aus dualen mentalen Aktionen von Vernunft/Dialektik, Glauben/Wahrnehmung und Vermutung/Vorstellung, als den 3 Denkweisen. Platon stellte die Tatsache auf, dass die Standardanzahl der Denkkategorien des menschlichen Geistes 3 ist. Aber Platon verwarf sofort oder

er degradierte die Vorstellungskraft eher als unwichtig, indem er darauf hinwies, dass Komiker jener Zeit ihre Vorstellungskraft dazu nutzen mussten, sich über rationale Bitten lustig zu machen, anstatt ernsthaft nachzudenken, weil Philosophen die Probleme des Lebens analysierten. Aus Platons drei Denkweisen wurde später „Die dreigliedrige Seele des Menschen“, die die Grundlage für das bildete, was Freud später zu den drei geistigen Fähigkeiten machte. So verbannte Platon die menschliche Vorstellungskraft für zweitausend Jahre in Vergessenheit, bis Einstein kam und die menschliche Vorstellungskraft als eine der legitimen geistigen Fähigkeiten, wenn nicht sogar als wichtigste geistige Fähigkeit (sogar in der Physik), wiederherstellte. Wie stellte Einstein die menschliche Vorstellungskraft als legitime geistige Fähigkeit wieder her? Einstein schrieb seine Relativitätstheorie, die Lichtgeschwindigkeitstheorie, das Raum-Zeit-Kontinuum usw., indem er sich eine Person in einem rasenden Zug vorstellte, eine Person in einem fallenden Aufzug, zwei Typen, von denen einer auf der Erde stationiert ist, der andere in einem Raumschiff davonfliegt usw., alles aus der Kraft seiner Vorstellungskraft heraus, um die Rechtmäßigkeit seiner Relativitätstheorie zu beweisen. Die Macht und Nützlichkeit der menschlichen Vorstellungskraft als frivole Denkweise abzutun, anstatt die menschliche Vorstellungskraft als ernsthafte Denkweise zu betrachten, war Platons erster Fehlschluss bei der Definition der drei Denkweisen, die heute als die drei geistigen Fähigkeiten bekannt sind. Die nächste Ungenauigkeit in Platons Theorie der dreiteiligen Seele des Geistes bestand darin, die menschliche Vernunft als die einzig legitime Denkweise bei der Interpretation von allem, was ein Mensch denken (begreifen) kann, zu betrachten, ohne zu zeigen, wie Objekte wahrgenommen werden (von einem Menschen in erster Linie), obwohl er Glauben/Wahrnehmung als Teil der drei dualen Denkweisen erwähnte. Platon betrachtete außerdem „die temperamentvollen Elemente und körperlichen Gelüste“, die durch die 5 physischen Sinnesorgane wahrgenommen werden, nicht als wirkliche Denkweisen, sondern als Hindernisse für die menschliche Vernunft. Die 3. Ungenauigkeit in Platons Theorie des Geistes war, dass Platon die drei Denkweisen nach Pythagoras' Theorie der „dreigeteilten Seelen“ oder drei Menschentypen festlegte, die heute im Jahr 2024 noch gelten, weil Platon dies so sagte. Anstelle der Theorie der dreigeteilten Seele hätte Platons Theorie des Geistes wie folgt lauten müssen: Vernunft/Dialektik, Glaube/Wahrnehmung und Vorstellung/Vermutung. Diese drei Denkweisen, nämlich Vernunft, Wahrnehmung und Vorstellungskraft, wären perfekt für Platons Theorie des Geistes gewesen, in der nur die Denkweise fehlte, nämlich die Denkweise, die als Gewissen bekannt ist, was für den Mystiker Platon, der gelinde gesagt auch als Vater der Mystik gilt, immer noch seltsam war.

In diesem Fall wäre die einzige andere spezifische Denkweise, die Platon ausgelassen hat, das Gewissen gewesen, das Freud später zu seinen (Freuds) 3 geistigen Fähigkeiten hinzufügte, indem er das Gewissen das Über-Ich nannte. Interessanterweise hätte Freuds Hinzufügung des Gewissens (Über-Ich) sowohl Freuds als auch Platons Theorie des Geistes zu 4 geistigen Fähigkeiten führen sollen, nämlich Vernunft, Wahrnehmung, Vorstellungskraft und Gewissen, um der tatsächlichen Anzahl von 4 geistigen Fähigkeiten oder 4 Denkweisen des menschlichen Geistes zu entsprechen. Aus diesem Grund und auf diese Weise ist dieses Papier entschlossen, die Anzahl der geistigen Fähigkeiten des menschlichen Geistes zu korrigieren, indem es in Wirklichkeit 4 und nicht 3, sondern 4 definiert, um das Bewusstsein in diesem Papier neu zu definieren. Ich wette, niemand hat jemals von vier geistigen Fähigkeiten gehört. Alles, was die Leute über die Anzahl der geistigen Fähigkeiten des menschlichen Geistes gehört haben, ist, dass es dank Platon und später Freud 3 sind. Alles, was Philosophen und insbesondere Psychologen über die Fähigkeiten des menschlichen Geistes wussten, ist die

Dreigeteilte Seelen des Menschen (für Philosophen) und die drei geistigen Fähigkeiten Es, Ich und Über-Ich (für Psychologen) – wir werden diesen Streitpunkt erklären, wenn wir Humes Philosophie diskutieren. Wie man nun sehen kann, wurden zwei wichtige Denkweisen oder zwei geistige Fähigkeiten aus Platons Erkenntnistheorie (Geist) ausgeschlossen, nämlich die Wahrnehmung – aus der Hume eine große Sache machte – und das Gewissen, das auch Freud ausnutzte. Platons eklatante Auslassung des Gewissens (diese innere Stimme, die Freud Über-Ich nannte), das immer versucht, die Missetaten einer Person zu korrigieren, aus Platons Kategorien von Denkweisen war eine schreckliche Auslassung. Das Gleiche galt für die Wahrnehmung (durch die fünf physischen Sinnesorgane), an die sich Hume klammerte, um Platons Erkenntnistheorie zu zerstören. Es ist nun klar, dass Platons drei Denkweisen aufgrund der Auslassung zweier wichtiger Denkweisen oder geistiger Fähigkeiten, nämlich Gewissen und Wahrnehmung, die gerade oben erklärt wurden, falsch zusammengestellt wurden.

Interessanterweise ist Wahrnehmung die Denkweise, deren Bestandteile von den fünf physischen Sinnesorganen geliefert werden, die zu dem führen, was Platon als „körperliche Gelüste“ bezeichnete. Platon hat also Wahrnehmung richtig als Denkweise bezeichnet, ohne sie als besonders bedeutsame Denkweise zu kategorisieren, wie man daran sehen kann, was Hume mit der Wahrnehmung durch die fünf physischen Sinnesorgane machte. Andererseits griffen die nächsten vier großen Denker Platons dreiteilige Erkenntnistheorie an. Allen voran René Descartes, der Mann, der vor allem für seinen Ausspruch „Ich denke, also bin ich“ in Erinnerung geblieben ist und der keiner Vorstellung bedarf. Descartes dachte, er könne eine bessere Theorie des Geistes schreiben, die auf den unbestreitbaren Tatsachen der logischen Analyse seines eigenen Geistes beruht und auf die er sich mit logischer Präzision verlassen kann, ohne von der dreiteiligen Seele des Menschen beeinflusst zu werden, die aus „Vernunft, Geisteselementen und körperlichen Gelüsten“ besteht, auf die Platon anspielte. Also gab Descartes Platons Erkenntnistheorie auf, die sich auf geistige Kategorien konzentrierte, die eine sogenannte Vernunft, „geistige Elemente und körperliche Gelüste“ beinhalteten, die Platon als Fähigkeiten des menschlichen Geistes zu kategorisieren versucht hatte, um seine eigene Erkenntnistheorie über die mechanische Welt und die Substanzen von Körper und Geist zu schreiben. Als Descartes jedoch die Konstitution eines Menschen als bestehend aus einem physischen Körper und einem denkenden Geist betrachtete, kam er auf eine neue Idee: Die Substanz des menschlichen Geistes stamme aus einer Substanz, die sich von der Substanz des physischen Körpers unterscheidet. Descartes ging davon aus, dass es offensichtlich sei, dass der Körper physisch und der Geist nicht physisch sei, und dass es daher für die Menschen offensichtlich sei, da geistige Substanzen logischerweise von physischen Substanzen verschieden sein müssen.

Daher führte Descartes das Konzept ein, dass der menschliche Geist eine andere Substanz als der menschliche Körper hat. Aber man kann sich Descartes' Verwirrung vorstellen, als Prinzessin Elizabeth ihn im Grunde tadelte: Monsieur Descartes, wir dachten, Sie würden Platons Theorie des Geistes korrigieren, was soll diese Idee, dass der Geist eine andere Substanz als der Körper hat? Da Sie so schlau sind, warum erklären Sie nicht, wie die nicht-physische mentale Substanz des Geistes die physische Substanz des Körpers einer Person zum Handeln bewegen kann? Die Geschichte war Descartes gegenüber in dieser Geschichte gnädig, aber im Nachhinein kann man sehen, wie verblüfft Descartes war, weil ihm die Idee, dass der Geist aus einer anderen Art von Substanz als der Körper geformt sein sollte, zu offensichtlich schien, als dass irgendjemand sie in Frage stellen konnte. Aber unabhängig davon, wie offensichtlich anders die physische Substanz ist,

Körper stammt vom nicht-physischen Geist, Descartes erkannte schnell, dass man nicht einfach davon ausgehen kann, dass das, was einem selbst so offensichtlich erscheint, auch für jeden anderen gleichermaßen offensichtlich sein muss. Das war derselbe Fehler, den Platon in Bezug auf seine Dreiteilige Seele des Menschen gemacht hatte, die ihm, Descartes, nicht so offensichtlich erschien. Dann trat David Hume in Erscheinung. Hume lehnte sowohl Platons als auch Descartes' große Theorien des Geistes als phantasievolle Annahmen und idealistische Schöpfungen der Vernunft ab, ohne (irgendwelche faktischen Beweise aus der Wahrnehmung durch die fünf physischen Sinnesorgane), die den besten Beweis für eine geistige Beobachtung liefern könnten. Im Nachhinein kritisierte Hume die Erkenntnistheorien von Platon und Descartes, da sie auf bloßen Annahmen beruhten, die von den fünf physischen Sinnesorganen eines Menschen nicht wahrgenommen werden können. Und Junge, hatte Hume recht. Mit anderen Worten, die Philosophie von Platon und Descartes umfasste nichts, was von ihren eigenen fünf physischen Sinnesorganen wahrgenommen werden konnte. Somit waren die Erkenntnistheorien von Platon und Descartes bloße Konzepte aus ihrem Denken ohne faktische Beweise durch die Wahrnehmung der fünf physischen Sinnesorgane oder durch wissenschaftliche Instrumente.

Damit zeigte Hume wirkungsvoll, dass die Ideen und Theorien, die Platon und Descartes als heilige Wahrheiten hingestellt hatten, unbewiesene Konzepte und Annahmen waren. Und alles, was Hume tun musste, war darauf hinzuweisen, dass jede Idee, jedes Konzept oder jede Theorie, um als Tatsache oder Wahrheit angesehen zu werden, von den fünf physischen Sinnesorganen Sehen, Riechen, Hören, Schmecken und Fühlen als wahr bestätigt werden muss, da dies die einzige tatsächlich überprüfbare Grundlage der Beobachtung (durch wissenschaftliche Experimente) ist und ein wissenschaftlicher Beweis durch die menschliche Vernunft möglich ist. Mit anderen Worten fragte Hume Platon und Descartes, wo der Wahrnehmungsbeweis (durch die 5 physischen Sinne) des Konzepts oder der Theorie ist, die Sie gerade als heilige Wahrheit dargelegt haben? Sie hätten die Wahrnehmung durch die 5 physischen Sinne als Grundlage des Beweises für Ihre Theorie der dreigeteilten Seelen des Menschen oder Ihre (Descartes') Theorie eines mechanischen Universums einschließen sollen. Daher mit einer einzigen mächtigen Frage, die als „Humes Abrissbirne“ bezeichnet wurde und lautete: Was ist die tatsächliche Grundlage des Beweises (durch die 5 physischen Sinne) dessen, was Sie (Platon und Descartes) als heilige Wahrheiten dargelegt haben? Wie können die Wahrheiten und/oder Theorien, die Sie dargelegt haben, verifiziert werden? Bewaffnet mit dieser Abrissbirnenforderung nach einem Beweis, der aus den 5 physischen Sinnen als Grundlage für die Beobachtung aller rationalen Theorien abgeleitet wurde, zerstörte Hume die „rationalen Theorien“ von Platon und Descartes, bis keine Theorie des Geistes von Platon oder Descartes mehr übrig war. Humes kritische Analyse des Beweises durch Beobachtung oder durch Wahrnehmung der fünf physischen Sinnesorgane oder durch Beweise durch wissenschaftliche Instrumente brachten Hume damals den Titel des überragenden Philosophen vor Platon und Descartes ein. Andererseits, wie kann ein Beobachter Tatsachen oder Wahrheiten durch Experimente oder Beweise durch die fünf physischen Organe beweisen? Jeder Beweis von Tatsachen durch die fünf physischen Sinnesorgane oder durch wissenschaftliche Experimente kann einem Beobachter durch die geistige Aktivität der Wahrnehmung bewusst werden. Wahrnehmung ist die geistige Fähigkeit, zu interpretieren, was man in der Ferne sieht, oder woher ein bestimmtes Geräusch kommt, oder ob ein gehörtes Geräusch Gefahr bedeutet, vor der man weglaufen muss, oder ob es ein freundliches Geräusch ist, das man willkommen heißt oder unterhält. Die geistige Aktivität der Wahrnehmung beantwortet die Frage: Was für ein Geräusch haben Sie im Dschungel gehört? Oder wie sieht das Tier aus, das Sie in der Ferne sehen? Ist es in der Ferne ein Löwe? Und die Antwort wäre, dass es kein Löwe war, sondern nur eine kleine Kuh.

So funktioniert die menschliche Wahrnehmung.

ist die Art und Weise, wie die Wahrnehmungskraft das Gesehene, Gehörte, Geruchene, Geschmeckte und Fühlte interpretiert. Das macht die Wahrnehmung durch die fünf physischen Sinnesorgane zu einer sehr wichtigen geistigen Fähigkeit, die in den Theorien sowohl von Platon als auch von Descartes ausgelassen wurde, was Hume erfolgreich gegen beide verwendete. Daher ist Wahrnehmung die geistige Fähigkeit (im Gehirn), die von den physischen Sinnesorganen (an das Gehirn) übermittelten Empfindungen und Sinnesinformationen als besten Beweis für Tatsachen zu interpretieren. Hume verfocht richtigerweise den Beweis von Tatsachen durch Beobachtung durch die fünf physischen Sinnesorgane. Wie Hume also die Gelegenheit verpassen konnte, zu zeigen, dass „Wahrnehmung“ die Denkweise ist, durch die Empfindungen und Sinnesinformationen der fünf physischen Sinnesorgane an den menschlichen Geist übermittelt werden, ist ein Rätsel. So versäumte es Hume, der ursprüngliche Empirist, Wahrnehmung als geistige Fähigkeit für den Empirismus zu kategorisieren. Wenn Hume die Wahrnehmung als die wichtige geistige Fähigkeit hervorgehoben oder kategorisiert hätte, durch die der menschliche Geist Sinnesinformationen oder Wissen als Beweis für Tatsachen oder Beobachtungen interpretiert, wäre Platons Theorie des Geistes klarer gewesen. Dann wären die vier geistigen Fähigkeiten Wahrnehmung, Vorstellungskraft, Vernunft und Gewissen (Freuds Über-Ich) in dieser Reihenfolge. Und Hume hätte das Lob dafür verdient, die Theorie des Geistes, die Platon zu schaffen versuchte, gerettet und verfeinert zu haben. Hume, der die Wahrnehmung von Dingen, die man sieht, hört, riecht, schmeckt und fühlt, durch die fünf physischen Sinnesorgane und die Interpretation dieser Sinnesinformationen durch den wahrnehmenden Verstand verfocht, versäumte es jedoch, die Wahrnehmung (die Platon zuvor erwähnte) als eine spezifische Denkweise oder (als eine spezifische geistige Fähigkeit) für die fünf physischen Sinnesorgane zu kategorisieren. Indem er die Wahrnehmung von Sinnesinformationen durch die fünf physischen Sinnesorgane als den besten Beweis für Tatsachen erkannte. Doch ohne die Wahrnehmung als eine (und sei es auch nur als wichtigste) Fähigkeit des Geistes zur Grundlage des Beweises von Tatsachen in Platons Erkenntnistheorie zu kategorisieren, ließ Hume zu, dass die Verwirrung und Unschärfe von Platons Theorie des Geistes sowohl für die Philosophie als auch für die Psychologie bestehen blieb.

Nachdem Hume Platons Erkenntnistheorie oder die dreiteilige Seele (des Geistes) zerstört hatte und weiterhin Unsicherheit darüber herrschte, wie der Geist oder die menschliche Vernunft Wissen über die Welt begreift oder wahrnimmt, sahen die Wissenschaftler eine Gelegenheit, das Wort Geist bei jeglicher Analyse der Beobachtung von Tatsachen oder beim Beweis von Tatsachen zu vermeiden, indem sie nach einem anderen Wort suchten, um Geist zu ersetzen. Und so kam es, dass Wissenschaftler im Zusammenhang mit der Analyse jeglicher geistiger Aktivität des menschlichen Geistes den Begriff Bewusstsein anstelle von Geist wählten. Im Nachhinein ist klar, warum Immanuel Kant, der Platons Theorie des Geistes verteidigte oder wiederherzustellen versuchte, es versäumte, auf Humes Kritik am Beweis von Tatsachen durch die fünf physischen Sinnesorgane einzugehen, die vom wahrnehmenden Geist interpretiert werden. Stattdessen gab sich Kant alle Mühe, etwas völlig Neues zu erfinden, das nicht als eine Denkweise namens „a prioritäres“ Wissen oder (a prioritäre Fähigkeit des Geistes?) charakterisiert oder kategorisiert werden konnte, das jedoch nicht funktionierte und sich als „viel Lärm um nichts“ herausstellte, was Platons Theorie des Geistes bis heute in Verwirrung und Chaos zurückließ. Dann kam Sigmund Freud, der Pionierpsychologe, der sich den fünf großen Denkern und Theoretikern des menschlichen Geistes anschloss, als Pseudowissenschaftler, der aus der neuen Wissenschaft der Psychologie kam (um Platons Theorie des Geistes zu retten). Aber auch hier kredenzte Freud etwas völlig Neues, das heute nicht als Philosophie oder Psychologie, sondern als Psychoanalyse oder besser noch als Therapie anerkannt wird. In Arztgewändern und entschlossen,

machen einen besseren Job als Descartes, Hume und Kant bei dem Versuch, Platons Erkenntnistheorie der Dreigeteilten Seelen als legitime wissenschaftliche Theorie des Geistes zu retten. Mit anderen Worten, Freud versuchte, eine philosophische Theorie zu einem wissenschaftlichen Unterfangen zu machen und scheiterte im Nachhinein schrecklich. Freuds erste Probe (bei den Versuchen, Platons Erkenntnistheorie wissenschaftlicher zu untermauern) war, die „Haube des Geistes“ zu öffnen? Nicht das Gehirn, sondern den Geist, um die lange unterdrückten geheimen Gedanken und Wünsche der Menschen freizusetzen, die oft zu psychischen Krankheiten führten, die er als angstbedingte Schizophrenie identifizierte und die unbemerkt geblieben waren. Und er, Freud, der neue Philosoph-Wissenschaftler, wollte der ganzen Welt etwas Neues über den menschlichen Geist und die verborgenen Gedanken der Menschen offenbaren, die im „Unbewussten“ vor sich gehen. Doch zunächst muss er Platons Theorie des Geistes umschreiben, um seine neue Entdeckung über die Funktionsweise des menschlichen Geistes bei der Entstehung von Geisteskrankheiten oder Schizophrenie zu beweisen und zu beweisen, dass er, Freud, eine Methode zur Heilung der Geisteskrankheit Schizophrenie entwickelt hat, an der so viele Menschen leiden.

Freud machte sich dann daran, Platons Theorie des Geistes umzuschreiben, indem er eine wichtige Denkweise hinzufügte, die Platon ausgelassen hatte, nämlich das Gewissen, das Freud Über-Ich nannte, als eine der (drei geistigen Fähigkeiten) in Platons dreigliedriger Erkenntnistheorie. Mit der Hinzufügung von Freuds Über-Ich (Gewissen) zu Platons Vernunft, die Freud das (Ich) nannte, schien Freuds Theorie des Geistes Gestalt anzunehmen. Freud brauchte nur noch eine weitere Denkweise, um Platons dreigliedrige Denkweisen umzuschreiben und wiederherzustellen, und Platons große Theorie des Geistes wäre prima und prächtig. Und Freud wäre erfolgreich gewesen, was Descartes, Hume und Kant versagt hatten. Das Problem war, dass es keine leichte Aufgabe war, eine weitere neue Denkweise zu finden, um Platons dreieinige Theorie des Geistes zu vervollständigen. Also erfand Freud eine neue Denkweise, die er „das Es“ nannte und die Menschen durch den Mechanismus der Instinkte zum Handeln bewegte. Damit war Freuds neue Theorie der drei geistigen Fähigkeiten, die Platons frühere Theorie der drei Denkweisen ersetzen sollte, abgeschlossen. Freud nannte seine dreieinigen geistigen Fähigkeiten Es, Ich, Über-Ich und geistige Fähigkeiten. Wenn Freud mit seiner neuen Theorie von Es, Ich und Über-Ich als den (drei geistigen Fähigkeiten) aufgehört hätte, wäre er als der heldenhafte Wissenschaftler gefeiert worden, der Platons Theorie der dreigeteilten Seele des Geistes rettete und die Wissenschaft zur Grundlage einer philosophischen Theorie machte. Aber Freud hörte nicht auf. Er erklärte weiter, dass die neue Fähigkeit, die er Es nannte, mit etwas Neuem gefüllt sei, das er Instinkte nannte und das Menschen durch (machen Sie sich darauf gefasst) Ängste im Geist zum Handeln motiviert. Nun, diese Erklärung konnte man von diesem großen Genie akzeptieren. Was Freuds brandneue Theorie des Geistes zerstörte, waren die zusätzlichen Eigenschaften, die Freud für seine neu erfundene geistige Fähigkeit beanspruchte, die er Es und seine Instinkte nannte. Freud erklärte, dass sowohl Menschen als auch Tiere dasselbe Es und dieselben Instinkte hätten. Und nicht nur das, sondern sowohl Menschen als auch Tiere werden durch Instinkte zum Handeln motiviert, die durch die Angst vor der Flucht vor der Gefahr verursacht werden. Freud erklärte, dass das Es und seine Instinkte eine der drei Denkweisen oder eine der geistigen Fähigkeiten sind. Er stellte sogar fest, dass Instinkte Ziele haben, die dazu führen, dass sowohl Menschen als auch Tiere instinktive Bedürfnisse zur Befriedigung verfolgen, etwas, das noch nie jemand zuvor gehört hatte. Und Junge! Hat Freud das vermasselt! Er hatte Mühe zu erklären, dass „das Es mit nichts anderem als Instinkten gefüllt ist“. Und dass Instinkte das sind, was die Überlebensaktivitäten der Tiere motiviert. Mit anderen Worten, sowohl Menschen als auch Tiere werden zum Handeln motiviert oder bewegt

durch dieselben Instinkte, die aus der Denkweise hervorgehen, die er als Es bezeichnet hat.

Außerdem brach die Hölle los, als Freud behauptete, Menschen und Tiere hätten nicht nur die gleiche Denkweise namens Es, sondern auch gemeinsame Instinkte und Instinkte hätten ein Ziel und würden durch Ängste wie den Flucht- oder Kampfinstinkt ausgelöst. Freuds neue Theorie des Geistes, die er als Es, Ich und Über-Ich darlegte, wurde von seinen Psychologenkollegen rundheraus abgelehnt. Freud hatte es im Alleingang geschafft, die Suche nach großen Theorien des Geistes in Philosophie und Psychologie abrupt zu beenden. Die Psychologie des Geistes war für immer dem Untergang geweiht. Nach dem Debakel um Freuds geistige Fähigkeiten erlebte die Psychologie in Deutschland ein neues Leben: Wilhelm Wundt (1832–1920, bekannt als der Vater der experimentellen Psychologie) erfand sie neu. Diesmal wollte niemand zu Platons oder Freuds Theorie des Geistes zurückkehren. „Wundt und seine Kollegen versuchten, aus der Psychologie eine wissenschaftliche Disziplin zu machen, die sie Experimentelle Psychologie nannten. Wundt versuchte, das Bewusstsein in seine Grundelemente zu zerlegen, genau wie Physiker und Chemiker, indem er sich auf Untersuchungen des Bewusstseins statt auf Untersuchungen des Geistes bezog. Wissenschaftler klammerten sich sofort an den Begriff Bewusstsein, weil niemand etwas mit dem Wort Geist oder den Fähigkeiten des Geistes zu tun haben wollte. Aus diesem Grund hat die neue Psychologie, die sich nach Freud entwickelte, in der heutigen Zeit im Jahr 2024 keine spezifische Theorie des Geistes, um menschliches Verhalten zu erklären. Psychologen schreiben dem Verhalten einer Person keine geistigen Fähigkeiten (wie den Verstand) zu, sondern es entsteht aus ihrem Gehirn. Einige Psychologen, denen es unangenehm ist, Verhalten als aus dem Gehirn (statt dem Geist) entstehend zu erklären, führen Verhalten auf sogenannte „mentale Modelle“ oder mentale Verhaltensmodelle zurück, um die Handlungen von Menschen zu erklären. Anstatt dass der menschliche Geist oder die geistigen Fähigkeiten das menschliche Verhalten direkt motivieren, führen moderne Psychologen, Wissenschaftler und Physiker Verhalten auf die Entwicklungsstufen des Gehirns zurück, indem sie sagen: Das Gehirn eines Minderjährigen oder Jugendlichen ist nicht ausreichend entwickelt, um richtige Entscheidungen zu treffen. Dies wirft die Frage auf: wie kommt es, dass das voll entwickelte Gehirn vieler Erwachsener in Fragen von Leben und Tod nicht nur falsche, sondern auch schreckliche und grausame Entscheidungen trifft? Nachdem Wissenschaftler gesehen hatten, wie Freud die Theorie der geistigen Fähigkeiten zerstörte, suchten Philosophen, Psychologen und insbesondere Physiker nach einer neuen Methode zur Untersuchung des menschlichen Geistes, die nicht durch die Relikte einer Theorie des Geistes belastet war, um die Idee des Geistes und der geistigen Fähigkeiten vollständig zu verwerfen. Anstelle von Geist wählten Wissenschaftler das Wort Bewusstsein und voilà! Die Untersuchung der Funktionsweise des menschlichen Geistes gewann wissenschaftlichen Respekt und tauchte wieder auf. Diesmal übernahmen Wissenschaftler die Kontrolle und beschränkten die Definition des Wortes Bewusstsein auf etwas, das vom Gehirn stammt oder nur aus den Grenzen des Gehirns hervorgeht.

Aber warum sollte man die Quelle des Bewusstseins auf die Grenzen des Gehirns beschränken? Wissenschaftler wollen sich nicht mit Theorien oder irgendetwas befassen, das nicht empirisch durch Labortests oder wissenschaftliche Instrumente bewiesen werden kann (erinnern Sie sich an Hume?). Und was noch wichtiger ist: Das Gehirn ist ein greifbares Organ oder Objekt, das ein Wissenschaftler in der Hand halten, (anders als der Geist) zerschneiden, in Scheiben schneiden und ein Stück des Gehirns in ein Fäulnisbad oder unter ein Mikroskop legen und untersuchen kann. Daher bedeuten Bewusstsein und Gehirn ein und dasselbe (erinnern Sie sich an Neidermeyers Definition, dass Gehirn und Bewusstsein dasselbe sind?). Konnten Wissenschaftler erklären,

Ist das Bewusstsein bzw. der Geist besser als die Philosophen versuchten, den Geist zu erklären? Verfügen Menschen noch über geistige Fähigkeiten wie Vernunft, Wahrnehmung, Vorstellungskraft und Gewissen oder nicht? Das Schlimmste an der Kontroverse um die Natur des Geistes und des Bewusstseins ist, dass das Geist-/Bewusstseinsproblem durch ein Phänomen namens „Singularität“ oder den Moment der Singularität abgelöst wurde, in dem künstliche Intelligenz (auch KI genannt) nicht nur der menschlichen Intelligenz gleichkommt, sondern mit der menschlichen Intelligenz so weit verschmilzt, dass Roboter in der Lage sein werden, menschliche Gefühle und Emotionen aufzunehmen und zu interpretieren, oder schlimmer noch, Roboter werden in der Lage sein, Emotionen wie Menschen auszudrücken und sich Dinge wie Menschen vorzustellen? Prognosen zufolge werden Roboter im Jahr 2045 das langsam denkende menschliche Bewusstsein übertreffen.

So, Klasse, das war die Geschichte von Geist und Bewusstsein. Verschwindet!

Das Ende.

ANERKENNUNG

Keiner.

INTERESSENKONFLIKT

Der Autor hat keinen Interessenkonflikt.

REFERENZEN

- Vicente A (2013) Wo nach emergenten Eigenschaften gesucht werden kann. Internationale Studien zur Wissenschaftsphilosophie. 27(2):137-156.
- Henriques G (2011) Eine neue einheitliche Theorie der Psychologie. 17(290):978-985.
- Crain W (2010) Theorien der Entwicklung: Konzepte und Anwendungen. 9781315662473:448.
- Niedermeyer E (1994) Bewusstsein: Funktion und Definition. Clin Electroencephalogr 25(3):86-93.
- Niedermeyer E (1999) Ein Konzept des Bewusstseins. Ital J Neurol Sci 20(1):7-15.
- James W (1895) Theorie des Selbst: Das Selbst wird in zwei Kategorien unterteilt: das „Ich“ und das „Ich“-Bewusstsein; zwei Aspekte des Geistes als zwei Selbste einer Person.
- Duschinsky R (2012) Tabula Rasa und die menschliche Natur. Philosophie 87(4):509-529.
- Ryle G (1949) Der Geist in der Maschine. Der Begriff des Geistes. 4. Aufl.
- Bruntrup G (1998) Ist der psychophysische Emergentismus dem Dualismus verpflichtet? Die kausale Wirksamkeit emergenter mentaler Eigenschaften. Erkenntnis 48(2/3):133-151.
- Gnevyshev MN (1977) Wesentliche Merkmale des 11-jährigen Sonnenzyklus. Sol Phys 51:175-183.
- Attenborough D (1995) Das Privatleben der Pflanzen: Eine Naturgeschichte des Pflanzenverhaltens. Agris Fao Org 15-689-52910.
- Qian SFX (2018) Buchlange wissenschaftliche Untersuchungen liefern sogar Spekulationen über die Relevanz der Komplementarität in so unterschiedlichen Bereichen wie der Biologie, Psychologie und Sozialanthropologie.
- Lewes GH (1877) Probleme des Lebens und des Geistes. Geschichte der Philosophie der Biowissenschaften. 43(4):125.
- Broad CD (1925) Der Geist und sein Platz in der Natur. Mind 35(137):72-80.
- Smiles VM (2015) Transzendenter Geist, emergentes Universum im Denken von Michael Polanyi. Open Theology 1(1):480- 493.
- Chardin T (1955) Das Phänomen Mensch.
- Lavine TZ (1984) Von Sokrates bis Sartre: Die philosophische Suche. Ein Bantam-Buch.
- Nandor F, Frank G (1958) Freud: Wörterbuch der Psychoanalyse. Fawcett Premier Books.
- Morgan CL (1925) Diskussionen: Emergente Evolution. Mind 34(133):70-74.
- NASA Science (1976) Sonnenzyklen: Der Verlust der Marsmagnetosphäre hatte katastrophale Folgen, wodurch es auf dem Mars etwas zu kalt ist, um fragiles Leben, wie wir es kennen, zu ermöglichen.
- Brandon C (1974) Das anthropische Prinzip: Ein Wörterbuch der Wissenschaftler.
- Gribbin JR, Rees MJ (1989) Kosmische Zufälle: Dunkle Materie, Menschheit und anthropische Kosmologie. 269:0-553- 34740-3.
- Barrow JD, Tipler FJ (1991) Das anthropologische kosmologische Prinzip. Dialnet Unirioja Es 0213-1196:119- 120.
- Fred H (1983) Das intelligente Universum. 15(22):0718122984.
- Henderson LJ (1913) Die Fitness der Umwelt, eine Untersuchung der biologischen Bedeutung der Eigenschaften von Materie. The American Naturalist 47(554):105-115.
- Dicke RH (1961) Diracs Kosmologie und Machs Prinzip. Nature 192(4801):440-441.
- Bohr N (1927) Internationaler Kongress in Como.
- Alexander (1938) Einer der führenden Vertreter des britischen Emergentismus, ein Anfang des 20. Die Bewegung des 19. Jahrhunderts ist vor allem für ihre These bekannt, dass der Geist aus dem Körper „entsteht“.
- Connor T (1964) Amerikanische philosophische Vierteljahresschrift.